

# ROTBLOTT



Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Saalkreis Merseburg

Das „Rotbblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikationsorgan der sozialdemokratischen und kommunistischen Organisationen und amtliches Organ vorkommender Wahlen. Schriftleitung: Dr. Wäckerle & Berner-Kandlöffel Str. 246/5, 246/7, 260/5. Persönliche Zustanferteilung mittags von 13 bis 14 Uhr. — Unverlangt eingesandene Manuskripte ist kein Rückporto betraglich.

Belegpreis monatlich 1,50 und 0,50 RM. Zustellungspreis monatlich 2,10 RM. für 1000er unbedeutlich 0,45 RM. Belegpreis 2,10 RM. durch Volksboten ausstellt 2,50 RM. bei direkter Einbringung an den Verlag 2,40 RM. — Einzelpreis 15 Pf. im Umkreis und 30 Pf. im Restgebiet der Weimarer. Hauptvertriebsstelle: Dr. Wäckerle & Berner-Kandlöffel Str. 246/5, 246/7, 260/5. Vertriebskonto 20319 Gera.

## Die Opfer des blutigen Nazi-Terrors Als die SA. marschieren durfte...

### Papen-Bilanz

Vom 20. Juni bis 31. Juli 100 Tote

Der Amtliche Preussische Preßdienst veröffentlicht eine statistische Uebersicht über die Todesfälle bei politischen Ausschreitungen im Jahre 1932. Diese nichtgenannte statistische Uebersicht schließt eine furchtbare Aufzählung gegen das heutige System in sich.

Vom 1. Januar 1932 bis zum 23. September sind in Preußen insgesamt 155 Menschen im politischen Kampfe ums Leben gekommen. In nahezu sechs Monaten, vom 1. Januar bis zum 20. Juni, sind 47 Todesopfer gefallen, in den Wochen vom 20. Juni bis zum 31. Juli aber allein 100 Todesopfer! Nach dem 1. August sind denn noch 8 Menschen bei politischen Zusammenkünften ums Leben gekommen.

In der Zeit vom 1. Januar bis zum 20. Juni haben drei Wahlen stattgefunden: die Präsidentschaft und zwei Wahlkämpfe der Reichstagswahlen. Der Wahlkampf war bei diesen drei Wahlen überaus heftig und blutig, insofern ist es der gerechtfertigten Angewandtheit, die terroristischen Elemente einzuschleusen in diese Wahlen zu lassen.

Mit dem Beginn des vierten Wahlkampfes nach der Auffassung des Reichstages durch das Kabinett Papen wurde das Experiment der Aufhebung des Demonstrationsverbots und des Uniformverbots unternommen.

Die Aufhebung dieser Verbote leitete den schrecklichsten Wahlkampf ein, den es in Deutschland jemals gegeben hat. Sechs Wochen Wahlkampf haben 100 Todesopfer gefordert, mehr als doppelt soviel als die drei vorangegangenen Wahlkämpfe.

Es ist eine traurige Bilanz und nichts kann von der eindringlichen Sprache der Zahlen ablenken. Eine Veranschaulichung der preussischen kommunalistischen Verwaltung macht einen schrecklichen Vergleich, der Gewalt vom 20. Juni und die Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen als ein geeignetes Mittel zur Dämpfung des politischen Terrors hinstellen. Dieser schreckliche Vergleich, von der einseitigen Sprache der statistischen Ziffern abzulenken, findet weder in den Tatsachen noch in der Statistik über die Todesfälle eine Stütze.

Ein Rückgang des politischen Terrors zeigt sich erst nach der Wahl vom 31. Juli und besonders nach der Rotverordnung über die Sondergerichte und über die Androhung der Todesstrafe. Wie weit hier die Verordnung, wie weit die Währungsreform und die politische Schwächung der Nationalsozialisten gewirkt hat, entzieht sich der Nachprüfung.

Die Tatsache aber steht fest: die Verfrüchtungen der zurückgehenden Reichsregierung wie der preussischen Regierung und der großen Länderregierungen über die Wirkung einer Aufhebung des Uniformverbots sind durch die Tatsachen bestätigt worden.

Die amtliche Statistik lehrt, wie außerordentlich stark die vordringende Reichsregierung gegenüber dem Kabinett Papen gerechtfertigt dastehet. Das Kabinett Papen hat das deutsche Volk mit einem unnötigen und schrecklichen Wahlkampf belastet, der 100 Todesopfer erfordert hat, ohne daß die Verhältnisse in Deutschland dadurch besser oder klarer geworden wären!

Folgt man der amtlichen Statistik über die Parteizugehörigkeit der Todesopfer, so ergibt sich, daß 70 Nationalsozialisten, 34 Kommunisten, 10 Mitglieder der Eiseren Front und 21 Sonstige durch politischen Terror getötet worden sind. Dabei ist zunächst festzuhalten, daß die Todesopfer der Eiseren Front ausnahmslos alle nach der Aufhebung des Uniformverbotes gefallen sind.

Aber diese amtliche Statistik über die parteimäßige Verteilung der Todesopfer ist falsch.

Die amtliche Einzelnachweisung führt unter dem Datum des 17. Juli 18 nationalsozialistische Tote in Schermschiffen auf. Am 17. Juli war der Kiloner Blutsonntag, der 16 Menschen das Leben kostete. Nach diesen 16 war ein einziger Nationalsozialist. Die übrigen Opfer waren teils Kommunisten, teils Parteiloze, die durch Polizeihetze gefallen sind.

Dieser große Fehler der amtlichen Statistik beruht auf dem Umstand, daß die parteimäßige Verteilung der Todesopfer nicht festgestellt ist.

Es sind ebenso viele Kommunisten wie Nationalsozialisten gefallen. Das nationalsozialistische Schermschiff, das die Nazis als die Angehörigen besonders unter Terror mitem und deshalb auch die größte Zahl der Todesopfer zu verzeichnen hätten, wird durch die Statistik widerlegt, wenn man diesen großen Fehler der amtlichen Nach-

weisung berücksichtigt. Wir haben ferner vergebens über die Nachweisung der Ermordung des Kommunisten Schmitt in Aßigeburg in der Zeitung vom 31. Juli zum 1. August gesucht. Dies Opfer organisierten nationalsozialistischen Terrors ist in der amtlichen Nachweisung nicht enthalten! Derartige Fehler nehmen der Einzelnachweisung jeglichen Wert.

Als Ganzes genommen gibt der Leberlist über die Zahl der Todesopfer ein eindeutiges Bild. Es bedarf allerdings der Ergänzung!

Der Ergänzung durch eine Statistik über die Gerichtsverhandlungen, die den politischen Toden gefolgt sind, und über die Urteile, die dabei ausgesprochen worden sind. Eine solche Statistik, gestützt nach der Parteizugehörigkeit der Angeklagten und nach der Höhe der Strafen, läßt auf weit weniger schreckliche Schwere der Fälle als die Statistik über die Todesopfer. Sie wird deshalb richtiger sein und höherlich noch bedeutender. — Also heraus mit der Statistik über die politischen Mordprozesse!

### „Vorgänge, die in der deutschen Kriminalgeschichte noch nicht da waren“

## Die Blutschuld der SA!

### Sensationelle Wendung im Berliner Sondergerichtsprozess

Der Prozess „Blutgenossen“ dauert jetzt bereits neun Tagen. Die Schluß der SA-Beute an dem Vorgänge vom 20. August steht eindeutig fest. Immer noch immer ist kein SA-Mann verhaftet worden. Nach immer bestanden SA-Leute die neun des gemeinsamen Totschlages an Bundespräsidenten angelegten kommunistischen Arbeiter.

Wie geht es auf einem Sturmabend der „SA 33“ zu? Der SA-Mann Zeuge Hamm verriet am Donnerstag, wie er sich vor der Schiere mit seinen Kameraden in den „Hohenzollernschloß“ die Zeit vertreiben haben will: „Es wurde festgestellt, wie viel Mann da sind.“ „Sont geschä nichts?“ „Hamm: „Rein.“ „Vert.: „In welcher Form kam man nun zusammen?“ Hamm: „Wir standen in zwei Reihen gegelbert.“ „Vert.: „Wollt zwei Stunden lang?“ Hamm: „Nicht die ganzen zwei Stunden lang.“ „Vert.: „Sont wurde nichts gesprochen?“ Hamm: „Dorne standen drei bis vier Leute, die haben sich unterhalten. Ich stand in der Reihe und hab stillgestanden.“

Vom Zeugen SA-Mann Hamm sagte am Donnerstag die Zeugin

Frau Engelhardt, die die Vorgänge vor dem SA-Botz in Hauptverhandlung 12 zu Beginn der Schiere genau beobachtet hat. „Das ist der Schiere!“ Er war einer der ersten, die mit aus dem Hof herausgeführt sind. Ich habe ihn am Morgen nach der Schiere kommen sehen. Auch mein Sohn hat ihn wieder erkannt. Da haben wir ihn von der Polizei festnehmen lassen.“

Verteidiger: „Zeuge Hamm, wodurch haben Sie dem Meinen Ihr Mißbeweis?“ Hamm: „Ich habe mich auf meinen Freund Moska bezogen, bei dem ich an dem Abend war.“ Verteidiger: „Ist Moska SA-Mann?“ Hamm: „Ne gewesen.“ Verteidiger: „Was ist er denn?“ Hamm: „Weiß ich nicht.“ Verteidiger: „Ist er nicht SA-Mann?“ Hamm: „Ja.“

Verteidiger: „Wurde Moska politisch vernommen?“ Hamm: „Das weiß ich nicht.“ Vorf. (später) zu dem Kriminaloffizianten Dann: „Wissen Sie, daß Moska von der Polizei über die Wichtigkeit des Mißbeweises des Zeugen vernommen worden ist?“ Dann: „Ich glaube nicht.“ Verteidiger: „Der Zeuge Hamm hat zum Beweis seines Mißbeweises einen Polizeibeamten genannt. Ist mit dem gesprochen worden?“ Dann: „Nein, der war ja erst später hinzugekommen.“ Es ist mit ihm nicht gesprochen worden.“ Verteidiger: „Wie ist es mit Sie da neulich zu der Formulierung „inmännliches Mißbeweis“ gekommen?“ Dann: „Ich behandle die Sache doch bloß allgemein. Da arbeiten doch noch andere Beamte mit. Aus eigener Wahrnehmung weiß ich über das Mißbeweis.“ Verteidiger: „Ich stelle die unterschiedliche Behandlung zwischen Nazis und Kommunisten fest. Es wäre wunderbar, daß ein Kommunist auf Grund eines solchen Mißbeweises von der Polizei entlassen worden wäre.“

Die Zeugin Engelhardt brachte noch eine weitere interessante Einzelheit aus der Wahrheit der politischen Ermittlungen zur Sprache. Sie schilderte, wie in diesen Tagen ein Kriminalkommissar zu ihr in die Wohnung kam und um ihr erfordern wollte, mit wem sie seit dem verhängnisvollen 20. August alles gesprochen habe; der Beamte hätte den Ausdruck gebraucht: „Der Schließel hat sich gehöhrt.“

Als Frau Engelhardt sich über die Einmischung beschwerte, da sie schon vor Gericht genügend ausgefragt worden sei, soll der Beamte sehr nervös und unmaßgebend geworden sein, so daß ihn Frau Engelhardt schließlich von ihrer Tochter herausvertrieben ließ.

Vert.: Wenn nur ein Prozent davon wahr ist, was die Zeugin erzählt, so muß diese Heilmischung durch Kriminalbeamte reiflos aufgearbeitet werden. Die Tatsache dieser Vernehmung ist etwas Ungebehrliches. Es wurde hier von der Polizei mit einer Methode gearbeitet, die auch durch keine Rotverordnung gebilligt wird und wie sie sich in der Kriminalgeschichte Deutschlands bisher wohl noch nicht ereignet haben dürfte.

Der übrige Bestandteil in der Donnerstagsvernehmung der unpolitische Zeuge Hesse, der im Hintergebäude des Hauses Röntgenstraße 12 wohnt, wie dort nach den ersten Schüssen im Rajalhof der Ruf ertönte: „Roten kommt — den Schließel her!“

Der Zeuge hat ferner gesehen, wie nach diesem Ruf im SA-Botz ein nach dem Hof zu liegendes Gefährt geöffnet wurde; zwei Männer seien hinausgefahren.

Ergänzung berichtigte eine vierzehnjährige Zeugin, daß sie vor dem Zusammenstoß im Hausruf des von ihr bewohnten Hauses Nr. 12 drei fremde junge Leute sah, die um ihr gefragt hätten: „Machen Sie, daß Sie hier wegkommen, hier wird scharf geschossen.“

Doch der Feuerüberfall vom Rajalhof des Sturms 33 aus verübt wurde, steht einmündig fest. Da die wirklich schuldigen jemals gefast werden, steht weit weniger fest. Die recht neuartigen Ermittlungsmethoden der Polizei berechtigen zu merke Diktummen.

### Gemeindewahlen nicht vorzeitig

#### Beschluß des Preussischen Staatsrates

Der Preussische Staatsrat hat am Donnerstag mit 74 gegen 6 Stimmen der Kommunisten beschloffen, gegen den Antrag des Reichstages vom 23. d. M. auf Vorverlegung der Neuwahlen der Vertretungen der Gemeinden und Gemeindeverbände auf den 6. November Einspruch zu erheben. Der Beschluß auf Vorverlegung der Gemeindewahlen kann nach dem Einspruch des Staatsrats nur noch rechtskräftig werden, wenn er im Senat eine Zweidrittelmehrheit erhalten würde. Das ist jedoch ausgeschlossen.

### Verstoß gegen die Verfassung

#### Feststellungen des preussischen Polizeiausschusses

Der sogenannte Polizei-Untersuchungs-Ausschuß des Preussischen Landtags schloß am Freitag seine Beratungen wegen der Hausdurchsuchungen im Reichstag ab.

Auf Grund dieser Feststellungen beschloß der Ausschuß mit allen gegen die deutschnationalen Stimmen folgende Erklärung: „Nach der übermäßigen Darstellung der Wehrden trägt Regierungsrat von Herber zunächst die äußerlich erkennbare Verantwortung für die Aktion, die er eigenmächtig und ohne Vorwissen des Polizeipräsidenten und des Reichskommissars vorgenommen zu haben angibt. Der Ausschuß stellt fest, daß Regierungsrat von Herber für seine Verletzung nicht zur Verantwortung gezogen worden ist. Der Ausschuß ist der Auffassung, daß dies umgehend geschehen muß. Die Durchsuchung stellt einen Verstoß gegen Art. 38 der Reichsverfassung dar, für den die kommunalistische Staatsregierung die volle Verantwortung trägt.“

### Man billigt die eigene Außenpolitik

#### Amlich wird mitgeteilt:

„Das Reichskabinett nahm am Donnerstag einen Bericht des Reichsaussenministers von Neurath über die Genfer Tagung entgegen und billigte einstimmig die Haltung des deutschen Delegationsführers. Sodann beriet das Reichskabinett eine Reihe von Wirtschafts- und Verwaltungsaufträgen.“

# Die sozialistische Minderheitsregierung Hanfson am Werke Kurswechsel in Schweden

(Von unserem Stockholmer Berichterstatter)

Stockholm, im September. (Eigenbericht.) Das Ergebnis der schwedischen Reichstagswahlen war nicht nur ein Misstrauensvotum gegen die inwärtigen zurückgetretenen bürgerliche Regierung Hamrin. Die vierzehn von der Sozialdemokratischen Partei gewonnenen Mandate sind zu gleicher Zeit ein deutliches Symptom für die Krise immer tiefer und dreiter wachsende antikapitalistische Bewegung. In fast allen Wahlkreisen haben sich die sozialdemokratischen Stimmen um 20 bis 25 Proz. vermehrt. Mehr als der Mandatszuwachs beweist die Tatsache, wie sehr die Arbeiterbewegung an Boden gewinnt, daß nur mit sozialistischen Mitteln ein Ausweg aus der Wirtschaftskrise gefunden werden kann.

Länger als zwei Jahre war das vergangene bürgerliche Kabinett am Ruder. Durch den Fall Strömer hatte es seinen Rückhalt verloren. Ministerpräsident Ekmann war eines der Opfer des Riesenfalls. Ob aber Hamrin oder Ekmann man sich vergebens nach irgendeiner staatsmännlichen Tat dieser verfallenen Regierung suchte. Hilflos haben die bürgerlichen Minister der Krise gegenübergestanden, und sie haben nicht einmal den Versuch unternommen, die Arbeitslosigkeit zu mindern.

Es zeigt für den Mut und für das Verantwortungsbewußtsein der Sozialdemokratie, daß sie sich jetzt als Minderheitsregierung nicht scheut hat.

In Schwedens schwerster und dunkelster Stunde die Führung des Landes zu übernehmen. Es wird eine Kampfkategorie sein in der Wortes wahrste Bedeutung. Die wichtigsten und einschneidendsten Reformen sind notwendig, damit wenigstens die schlimmsten Wunden, die die Krise dem Land und dem Volk zugefügt hat, geheilt werden können. Vor allem gilt es der Arbeiterklasse den Unterschied zwischen einer rein bürgerlichen oder sozialistischen Regierung zu zeigen. Bisher war es die Arbeiterklasse, auf deren Rücken die Krise lastete. Mehr als leere Versprechungen haben die Arbeiter nicht bekommen. Es ist die vornehmste Aufgabe der sozialistischen Regierung, wenigstens die Arbeitslosenversicherung einzuführen. Dieser Plan hat bereits die bürgerliche Presse zu heftigen Attacken getrieben.

aber die Sozialdemokratie weiß, daß ihr nicht in den Schoß fallen wird und jede Reform nur unter schweren Kämpfen durchzuführen ist.

Daß die neuen Männer, aus denen sich die jetzt dritte

sozialistische Regierung Schwedens zusammenlegt, aus dem für ihre Aufgabe notwendigen Maß geschöpft hat, beweist ihr Vergangenes. Die Sozialisten haben sich in Partei und Gewerkschaft die verantwortlichen Minister innegehalten. Diese sozialdemokratischen Minister sind in und mit der Arbeiterbewegung aufgewachsen, und sie wissen, daß Politik und Regierung nicht geleitet werden können von plötzlichen Einfällen und Eingebungen, sondern von klarem politischen Willen und Wollen, gegliedert auf der Kenntnis der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnisse.

An einer schlichten, aber wirkungsvollen Form hat das neue Kabinett im Rahmen seiner Eintrittserklärung die bedeutendsten Maßnahmen umrissen, die es zu unternehmen gedenkt, um die Krise zu lösen. Wie sehr die neue Regierung allen haben Maßnahmen abhold ist, rückt vor allem die Befreiung zweier Ministerien: des Kriegs- und des Kultusministeriums. Die Reichsregierung befreit beide Minister als Ergebnis der ihrer Ohnheit anvertrauten Institutionen und empfindet bei der Ernennung Wärdig von Ekmann zum Kultusminister als „einen Schlag ins Gesicht des gelangten bürgerlichen Schwedens“.

Daß das Kriegswesen in erster Reihe von den beschlossenen Sparmaßnahmen betroffen werden soll, hat die Regierung in ihrer Erklärung ausdrücklich hervorgehoben.

Der neue Handelsminister Friisjö Ekmann hat bisher noch kein staatliches Amt innegehabt. Er ist Organisator des schwedischen Metallarbeiterverbandes. Viele Jahre hat er diese Gewerkschaft, die ihrer Bedeutung nach die ausschlaggebende Körperschaft innerhalb der schwedischen Arbeiterbewegung ist, geleitet. Ekmann wird selbst von der bürgerlichen Presse als ein Mann gerühmt „von reitem Verstande und im Besitze umfassender Kenntnisse auf dem Gebiete der schwedischen Industrie und der Arbeiterfragen“.

Vor der Bildung der sozialdemokratischen Minderheitsregierung hat sich der jetzige Ministerpräsident Hanfson um einen Einheitsplan bemüht und zu diesem Zwecke eingehende Verhandlungen mit den Vertretern der freiwirtschaftlichen Volkspartei gepflogen. Man hat jedoch von ihm Konzeptionen und Aufstellungen verlangt, die die Integrität seines auf dem Prinzip des Freihandels aufgestellten Programms gefährdet hätten. So hat sich Hanfson zu einer Regierung ohne die freiwirtschaftlichen entschlossen. Er wird im Parlament mandats Stütze zu umhüllen haben. Immerhin kann seine Regierung in gewissen Fragen auch auf einige Abgeordnete des linken Bürgertums zählen.

# Sozialdemokratie im Angriff Der Kampf zum Wahlkampf

Die Vorbereitungen für den neuen Wahlkampf werden im ganzen Lande kräftig fortgesetzt. In einer großen Kundgebung der Eisenen Front in Leipzig sprach Genosse Schumacher und feierte die zahlreichen Zuhörer zu kräftigem Angriff auf Papen und Hiltner an.

In großen öffentlichen Versammlungen in Freiburg i. Br., in Heilberg und Keutlingen eröffnete Genosse Stämpfer, Berlin, den Wahlkampf mit politischen Darlegungen, die den stürmischen Beifall seiner Zuhörer fanden.

Mit einem patenden Appell, den Genosse Dr. Rosses im Schützenhaus zu Frankfurt a. d. O. erließ, eröffnete die Eisenen Front dieses Ortes den Wahlkampf.

Zu einer großen Kundgebung für jung und alt wuchs der Bezirkstag der Arbeiterbewegung für Südhannover in Hannover (H. R. Linden aus, in der Genosse Böbe vor 2500 Zuhörern unter freiem Himmel sprach.

Überaus erfolgreich verlief die Wahlkundgebung in Stuttgart, in der Genosse Grundbach, Berlin, über die deutsch-französischen Beziehungen, Genosse Rahmann über den Unfall der Nationalsozialisten in der deutschen Außenpolitik sprach.

Am überfüllten Saal des Gewerkschaftshauses in Wuppertal (Eberstadt-Barmen) wurde die erste große Versammlung mit einem Referat des Genossen Ebert abgehalten. Der Vortrag fand solchen Beifall, daß er in der großen Stadhalle wiederholt werden soll.

Einen glänzenden Verlauf nahm die Versammlung in Rellingen, in der Genosse Hähnlich referierte, der gemeinsam mit Tempel wieder als Reichstagskandidat aufgestellt wurde.

In der Lüneburger Heide bei Soltau fand am Sonntag ein Republikanerfest statt, in dem Genosse Hiltnermann unter braudem Beifall vor 3000 Mitgliedern der Eisenen Front sprach.

In Darmstadt wurde der Wahlkampf mit einer großen Kundgebung in der Festhalle eröffnet, in der Genosse Orgelsin sprach. Obwohl Hessen nun in den sechsten Wahlkampf dieses Jahres geht, war die Kundgebung tiefenhaft besucht und verlief in bester Kampfstimmung.

Dasselbe gilt für Erfurt, wo Genosse Dietrich in einer gemeinsamen Kundgebung von Partei und Gewerkschaft gegen die Vorberordnungen der Regierung Papen sprach.

Die Bezirkskonferenz für Oberhessen in Hünfeld stellte einstimmig Genossen Stellung wieder als Kandidaten auf und wählte Genossen Janotta zum Bezirksvorsitzenden wieder.

In Böhmen fand eine Referentenkonferenz statt, die gegen 80 Teilnehmer aus Stadt und Land vereinigte. Genossen Long Sender und Genosse Denna-Berlin hielten instruktive Vorträge, die lebhaften Anklang fanden.

In einer Erwerbslosenversammlung in Düsseldorf setzte Genosse Sauerberg-Söllingen den Arbeitslosen unter starker Zustimmung auseinander, wie wenig praktische Arbeit für die Beschäftigten die Kommunisten bisher geteilt haben, wie sie Durchsetzung von Verbesserungen fast immer der Sozialdemokratie überlassen.

Von Einmütigkeit und Kampfesfreude getragen, lagte in München der Bezirkstag für Oberbayern-Schwaben, der nach den Vorträgen von Hans Vogel und Hoegner die bisherigen Kandidaten wieder aufstellte mit Ausnahme des Genossen Simon-Schwaben, der wegen seines Alters freiwillig zurücktrat. Nach einstimmigen Dankesbezeugungen für seine langjährige Tätigkeit wurde Genosse Feiler-Augsburg an seiner Stelle aufgestellt.

Vor dem Parteiausschuß in Hannover rechnete Genosse Partsch mit zwingenden Argumenten mit der Regierung Papen ab. Er wurde einstimmig wieder als Kandidat des Kreises aufgestellt.

Schärfsten Kampf gegen Lohnraub kündigte Genosse Kropel in einer großen Gewerkschaftskonferenz für Niederachsen an, die dem Referenten in jeder Beziehung aufstimmte.

In Köln wurde die Wahlbewegung durch eine große Versammlung mit Lüdemann als Redner erfolgreich fortgeführt.

## Röhms Briefe

Ihre Gerechtigkeit abermals festgestellt

Am Mittwoch wurde vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte in einer Privatklage der Berliner Art Dr. Heimsoth, der Empfänger der betannten Röhms-Briefe, als Zeuge vernommen. Heimsoth bezeugte unter Eid, daß die seinerzeit auf Veranlassung der Röhmsener Staatsanwaltschaft bei ihm beschlagnahmten und später veröffentlichten Briefe von dem Hauptmann Röhms stammen. Heimsoth gab zugleich seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß auch nur einen Augenblick verurteilt worden ist, diese Briefe abzustreiten oder sie gar als Fälschung zu bezeichnen.

Befristet hat die Gerechtigkeit der Briefe den anderen als Röhms — bis er schließlich nichts mehr bestritten konnte...

## Wieder ein Nazi-Reinfall

Mitt. 29. September. (Eigenbericht.)

Jetzt ist auch der „Westdeutsche Beobachter“, wie bereits einige Nazi-Verleger vor ihm, mit dem Roman „Legende der Horescu“ von Hans Bond, dem Sohn des Berliner Oberabbates, eingeeigelt. Bis zum Blütigen nach der dritten oder vierten Fortsetzung den Reinfall bemerke, wurde das Weitererzählen des Romans aus „technischen Gründen“ eingestellt.

# Herriot und Cecil reden

Während Neurath im D-Zug fuhr

Genf, 29. September. (Eigenbericht.)

In Erwartung der großen Rede Herriots vor der Saal der Wählerversammlung zum ersten Male während dieser Tagung brechend voll. Innein brachte diese Rede nur eine große Enttäuschung. Herriot betrachtete es als seine Hauptaufgabe, den Pessimismus zu bekämpfen und er strich alle Forderungen des Wählerbundes einschließlich Lausanne und Straßburg heraus. Mit betonter Zurückhaltung vermeldete er es, auf das „brennendste Problem“ einzugehen, nämlich die Lage der Arbeitslosenfrage, mit der Begründung, die Würde dieser Versammlung dürfe nicht gefährdet werden durch Erwähnung von brennenden Dingen, deren Rennung allein schon sie verschärfen müßte. (!) Hierauf gab er dem Wählerbund ein Programm, das wiederum den Willen Frankreichs zeigen sollte, an der Verfallenen Ordnung Europas und der Welt nicht rütteln zu lassen, sowie unter keinen Umständen eine weitere Lösung zu dulden, als in den strengen Regeln des Versailles Vertrages und des von ihm abhängigen Wählerbundes vorgesehen sei. Der Wählerbund müßte die Geheimdiplomatie, die Klitzungen und jede Art von Hegemonie befechtigen, sowie das gleiche Recht für alle Staaten errichten, ob groß oder klein. Zu diesem

Programm, für das der Wählerbundschaft, und nur er allein, der Weg sei, steht Frankreich ohne jeden Hintergedanken. Auf diese Rede wird von deutscher Seite keine Antwort erfolgen.

Als zweiter Redner erklärte

Cecil-England

die Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland als unbedingt notwendig, doch müßte die Welt den beiden Völkern dabei helfen. Es müsse Voraussetzung sein, daß der Wille zum Frieden vorhanden sei, sonst könne keine Mechanik des Friedens arbeiten. In der Abrüstung gebe es jetzt kein Ausweichen mehr. Die Völker erwarten ein Ja oder Nein. Wenn keine Abrüstung herauskäme, dann sei das unendlich viel schlimmer, als wenn gar nicht angefangen worden sei, dieses Problem in einer Konferenz zu behandeln. Die Nationen müßten

abstehen oder untergehen,

schloß Cecil seine bemerkenswerten Ausführungen und er fügte daran an ein weiteres Merkmal zum Wählerbund, dessen Kosten noch nicht so hoch seien wie die eines einzigen großen Krieges. Die Pessimisten, die aus Anlaß der Wirtschaftskrise eine Einschränkung der Wählerbundsarbeit für notwendig erklärten, müßten sich aber überlegen, daß ihre eigenen Kränkungen die Wählerbundsarbeit am meisten hindere.

## Ein ahnungsloser Engel

Selbstbelei — eine Angelegenheit der Nationalsozialisten

Im pommerischen Rajahitz „Pommersche Zeitung“ Nr. 78 regt sich einer über den Selbstbelei. Er belächelt die Selbstbelei, die aus den Buchstaben aus des Vornamens eines Parteiführers Prophezeiungen über seinen Erfolg oder Mißerfolg ableiten wollen. Er spricht von einer Suche von Kaffeegrund und Horostop, über die er mittelmäßig lächelt.

Ein ahnungsloser Engel! Ob der Dämling niemals etwas von Herrn Hanaußen gehört hat, dem neuen Hofastrologen und Propheten des Nationalsozialismus, auf den so viele prominente Nationalsozialisten schwören, der von den Geldern der Armen im Geiste aus dem Lager des Nationalsozialismus ein tugendliches Leben führt, als der Cagliostro des deutschen Faschismus!

# Buchhaus für Notwehr!

Junger Reichsbannermann verurteilt

Das Erweiterte Schöffengericht in Magdeburg, unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Pippig — man muß sich den Namen merken! — verurteilte den 21-jährigen Schlosser Willi Ratze aus Magdeburg wegen Vergehens gegen die Bezeichnung des Reichspräsidenten vom 9. August 1932 zu 1 Jahr und 1 Monat Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte gar 2 Jahre Zuchthaus beantragt. Der Angeklagte wurde aus der Anklagebank heraus sofort verhaftet. Der junge Mann, Anhänger der Eisenen Front, war am 24. August mit einem Nationalsozialisten in Streit geraten. Der Nazi hatte von ihm verlangt, er solle sein „Mikroskop“ abgeben.

Gemeint waren die drei Pfeile der Eisenen Front. In dem Streit, der sich daraus entspann, schlug Ratze den Nazi ein oder zweimal mit der Faust auf den Kopf. Dafür verurteilt ein Gericht den „grundtätigen“ neuen Staatsführer 13 Monate Zuchthaus!

Mit dem Schöffensurteil verurteilt wurde und das Gericht auch die sofortige Verhaftung des Verurteilten anordnete, bemächtigte sich der Zuhörer des berechtigten Erregung. Ein Republikaner stieg dem Verurteilten den Freiheitsgürtel zu. Dafür wurde er vom Vorsitzenden in einer Kut angefaßt, wie man es selten in einem Gerichtssaal sieht hat.

Selbstverständlich wird jetzt schon alles getan, um den jungen Menschen aus der Faust zu befreien.

## Anhalt gegen Hindenburg-Feier

Nazi-Regierung gedenkt nicht des Geburtstages des Reichspräsidenten

Der nationalsozialistische Ministerpräsident von Anhalt, Freyberg, der mit dem beauftragten Minister Knorr die Regierung des Freistaates bildet, hat angeordnet, daß in Anhalt am 25. Geburtstag des Reichspräsidenten keine feierliche staatliche Anteilnahme stattfinden soll. Hierüber verbreitet das Büro des Staatsministeriums folgende amtliche Mitteilung:

„Der Antrag des Reichsministers des Innern, am 2. Oktober die Dienstgebäude des Landes und der öffentlichen Verände zu besetzen, in den Schulen am 1. oder 3. Oktober des Geburtstages des Reichspräsidenten in schlichten Feiern zu gedenken und im Anschluß an diese Feiern den Unterricht ausfallen zu lassen, kann das Ministerium keine Folge geben.“

Der Vorschlag des Staatsministers Dr. Knorr, am 2. Oktober entsprechend der Anregung des Reichministers und dem Vorgehen Preußens des Geburtstages des Reichspräsidenten zu gedenken, hat sich nicht verwirklichen lassen, da über diese Frage eine Vereinbarung im Staatsministerium nicht erzielt werden konnte.“

Der Reichspräsident vollendet am 2. Oktober sein 85. Lebensjahr.

## Freyberg vor dem Staatsgerichtshof

Klage der SPD-Fraktion in Anhalt

Die sozialdemokratische Fraktion des Anhaltischen Landtags hat beschlossen, gegen den nationalsozialistischen Ministerpräsidenten von Anhalt in zwei Fällen den Staatsgerichtshof anrufen. Einmal erwidert die Fraktion in einem Erlass Freybergs den Versuch, die völkische Rassebege in die Schule zu tragen, was dem Artikel 148 Absatz 2 der Reichsverfassung widerspricht, und ferner wird der Staatsgerichtshof angerufen, weil durch die von der Regierung Freyberg vorgenommene Befreiung politischer Beamten mehrfach gegen die wohlverordneten Rechte der Beamten verstoßen wurde.

# Merseburg

Telefon Nr. 2552

## Dr. Schiele-Raumburg gestorben

Am 28. September verschied nach längerer Krankheit im fast vollendeten 64. Lebensjahre der Arzt und Volkswirtschaftler Dr. Schiele (Raumburg). Schiele wurde am 17. November 1868 als Sohn eines Besitzers in Raumburg geboren. Seit 1903 übte er als Arzt und Chirurg in Raumburg. Neben seinem eigentlichen Beruf als Arzt warnte sich der Bestrebene schon frühzeitig der Volkswirtschaft zu. Von 1925 bis August 1932 leitete Dr. Schiele den Landesverband Merseburg der Deutschnationalen Volkspartei. In den Jahren 1930 bis 1932 war er Reichstagsabgeordneter der Deutschnationalen für unsere Provinz.

In der „Reinigung“ war Schiele einige Tage Vorgesetzter dieses Parteifunktionariats. Nach Wählern des Bundes sich er nach Deutschnation, da, wie er später schrieb, die „Zeitnehmer ein gemeinsames Ziel hatten, sich nicht kriegen zu lassen, damit nicht Zusammenhänge aufgedeckt wurden, die unbedingt geschont werden mußten“. Später führte Schiele dann nach Deutschnation zurück.

## Wasfugel verhaftet und gefoltert

Der achtjährige Sohn des Arbeiters Kasper hatte aus Versehen eine Wasfugel verhaftet, die in eine Wasfugelung der Kasper'schen geraten war. Zwar konnte die Wasfugel durch einen schwierigen operativen Eingriff wieder entfernt werden, doch trat gleich darauf eine Komplikation ein, da der Junge an Lungenentzündung erkrankte, wozu er jetzt gestorben ist.

Die mit unserer heutigen Ausgabe erscheinende vierseitige Beilage: „Mit Coniger in die neue Saison“ bringt lo ungenötigt günstige Angebote, daß alle unsere Leserinnen (aber auch die Herren) darüber erstaunt und sehr erfreut sein werden. Die interessante und vielseitige Beilage der Firma Coniger, Wertheim, wird sicherlich dazu beitragen, die Einkäufe für die jetzt beginnende Saison zu erleichtern. Bei diesen niedrigen Preisen und der Bekanntheit großer und geschmackvoller Auswahl im Hause Coniger (und der allgemein anerkannt guten Bekleidung) ist das Einkaufen eine Freude.

## Stiftungsfeier der Arbeiterfänger.

Am Sonntag, dem 2. Oktober, begeht der hiesige Arbeiter-Gesangsverein sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und Ball. Da der Verein früher unter der Leitung und der Arbeitslosigkeit zu leiden hat, wäre ihm ein voller Erfolg auch auf der finanziellen Seite bei seiner Bemühung nur zu wünschen. Der Chor hat sich bei allen Veranstaltungen der Arbeiterfänger und der Partei immer selbstlos zur Verfügung gestellt.

Am Sonntag, dem 3. Oktober, abends 8 Uhr, findet ein Gemeindefest statt, die unter anderem über einen Antrag zum Überwindung des Haushaltsplanes für 1932/33 zu beschließen hat und über eine Neuregelung der Steuerzufolge. Ein Besuch der Sitzung ist unseren Lesern nur zu empfehlen.

## Kommunistischer Stadtratsorden freigesprochen.

Der kommunistische Stadtratsorden Hartmann aus Weitzsiedel, war vom Schöffengericht wegen Verhinderung eines Nationalsozialisten zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Stadtratsorden Hartmann war von nationalsozialistischen Flugblattverteilern beauftragt worden, weil er die Annahme eines Flugblattes beantragte. Er verweigerte daraufhin einen Nationalsozialisten einen Hausbesuch und wachte sich schließlich mit einem Stroh, den er einem Nationalsozialisten weggenommen hatte, gegen Unzufriedenheiten. Die kleine Strafammer, die sich als Berufungsinstitut mit der Sache zu beschäftigen hatte, war der Ansicht, daß die Verweigerung des Stroh, so handelte es sich hier um eine einfache Verweigerung, wegen der jedoch keine Verurteilung erfolgen könne, weil der Verletzte keinen Antrag gestellt habe. Der Angeklagte wurde daher auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

## Kreis Querfurt

### Schießerei bei einem Streit.

Hopbach. Zwischen den Arbeitern A. und B. kam es zu einem Streit, der in Zänkligkeiten ausartete. A. griff zu einem Revolver, mit dem er auf seinen Gegner einwirkte. Dieser ließ in einer Eile und gab auf A. einen Schuß mit einer Schrotkugelflinte ab. Da die Patrone jedoch mit Schrot geladen war, erlitt A. schwere Verletzungen im Gesicht und an der Hand.

### Richtshaus wegen Blutspende.

Dödlitz. Die Große Strafammer in Raumburg verurteilte einen galizischen Arbeiter aus Dödlitz wegen Blutspende zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Zuchthaus. Strafverstoß war, daß der Verurteilte bereits wegen des gleichen Delikts verurteilt ist. Die mittelgaltige Ladung erhielt unter Publikation einer dreijährigen Bewährungsfrist sechs Monate Gefängnis.

# Eine verzögerte Straßenpflasterung

Merseburg, den 30. September.

Zu der letzten Stadtratsordnungsversammlung war der Stadtrat Dr. Baudersieb sowie der Kreisbauamt 3. Geheige erschienen. Anlaß zu ihrem Erscheinen war der Wunsch, die großen Wäpferhändlern zwischen Kreis einerseits und Magistrat und Stadtratsordnern andererseits aus dem Wege zu räumen. In der vorliegenden Sitzung der Stadtratsordner war beschlossen worden, ein Stück von

570 Meter der Weipziger Straße zu pflastern für den Preis von 17 000 M. Aber nach den gemachten Ausführungen des Stadtrats und dem Bürgermeister Grünberg bereits vorher alles bis ins kleinste besprochen. Nur die Stadtratsordner trübten noch nichts. Der Kreisbauamt Querfurt wünschte, daß die ganze Straße von 1 1/2 Kilometer neu gepflastert werden möge, weil daß die Straße in einem unzulässigen Zustande ist. Die Finanzierung sei zu gewagt: Gesamtkosten 44 500 M.; aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm als Anteil 20 000 M., die für die Stadt die ersten fünf Jahre jms- und jmsungsfrei sind. Die Stadt gibt 5000 M. Der Rest kommt vom Kreis hinzu. Die Gänge fähig beschaffen, eine Pause von 10 Minuten eintreten zu lassen, um innerhalb der Fraktionen zu den Ausführungen des Stadtrats Stellung zu nehmen. Nach Wiederbeginn der Sitzung war alles einig in dem Sinne des Kreisbauamtes, die ganze Straße, wie oben ausgeführt, zu pflastern für den Preis von 44 500 M.

### Die Verdrängten sind die Arbeitlosen.

Wäre schon vor sechs Wochen so aufgeführt vorgegangen, die Arbeiter wären jetzt im Gange. Nun wird es in diesem Jahre jedenfalls nicht mehr.

Im Punkte Nachtrag zur Luftfahrtssteuer wurde die Erhebung von 20 M. Steuer monatlich für Spiel- und Geschäftsspielapparate gegen 2 Stimmen beschloffen. Das Ortsrat über Meinung der Straße und Wege wurde genehmigt. Der Stadtrat verabschiedete sich mit einem Dank an die Stadtratsordner und den Magistrat für ihre schnelle Mitarbeit zum Wohle der Stadt und der späteren Generationen. Ein eingetragener Dringlichkeitsantrag der Frauen wurde von dem Vorsitzenden wieder nicht beachtet. Wir können noch näher darauf zurück.

## Deutschlands Schicksalsfrage

### Sozialismus oder Untergang?

Stettin. Sonnabend, den 1. Oktober, abends 8 1/2 Uhr: Öffentliche Versammlung im Lokal „Mattecker“. Mitwirkende ist die Rednertruppe der D.N.P. (Merseburg) spricht über die gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse.

Stettin. Am Sonntag, dem 1. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Lokal Beifig ein Zusammenkunft der sozialdemokratischen Wähler statt. Der Referent Parteiführer R. Ampt (Merseburg) spricht über die gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse.

Stettin. Am Sonntag, dem 2. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, findet im Lokal Blauschicht eine erweiterte Mitgliederversammlung der Eisernen Front statt. Referent von Halle zur Stelle.

Wir laden zu den Versammlungen die Mitglieder der Eisernen Front sowie Freunde unserer Bewegung freundlich ein.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands.  
Untersekretär Cuesfert-Stettin.

## Wansfelder Kreise

### Märchenerzähler „Klassenkampf“

Wiesbaden, den 30. September.

Vor einigen Tagen konnte man im hällischen Anzeigerblättern in großer Aufmachung von „Geheimverhandlungen der Wansfeldbürger und der Gewerkschaftsbürokratie mit der Papenregierung“ lesen. Der Wansfelder Arbeiterkreis ist ja bekannt, daß der „Klassenkampf“ ein Schwundartikel ersten Ranges ist 95 Prozent der Berichte sind erlogen und verdrückt; der Rest ist ebenfalls nur mit größter Mühe zu genießen. Der Bergarbeiterverband hat früher schon einmal einige dieser komischen Berichte ihrer Originalität wegen veröffentlicht und sie seinen Funktionären überlassen, damit sie sich daran erheben können. Jedoch, wenn einem Redakteur von Wansfeld Unfähigkeit und Dummheit attestiert wurde, machten sie die größten Anstrengungen, um ihre Schwundartikel mit Schmähreden und Behauptungen der Gewerkschaftsführer wieder zu veröffentlichen. Weil das alles nicht bekannt ist, finden wir uns mit der Tatsache ab, daß es althergebrachte Menschen schon zu allen Zeiten gegeben hat. Augenblicklich hat sich der „Klassenkampf“ wieder einmal das Wansfelder Land ausgeliefert, um neue Märchen anzufertigen. In der Meinung, den kerkerten Leuten dadurch wieder Lust zu bekommen. Die Wansfelder Arbeiterkreise kennt ihre Papenregimeur zu gut, um auf die kommunistischen Zeitschriften zu trauen.

Die Komiker teilen, um sich besonders wichtig zu machen, in dieser Werbung mit, daß bereits in Berlin mit der Wansfelder Direktion und Vertretern der Papenregierung und wichtigste Mitglieder des Verbandes der Bergbauindustriellen Verhandlungen stattgefunden haben, um das Krümperhystem einzuführen und eine Lohnsenkungaktion in Angriff zu nehmen. Gleichfalls soll der Bergarbeiter Redigau, der am 20. September nach Berlin fuhr, an der Verhandlung mit der Regierung teilgenommen haben. Wir wissen nicht, ob die Wansfelder-Direktion mit der Papenregierung irgendwo in Erfahrung getreten ist, ein Gewerkschaftsvertreter hat jedoch an Verhandlungen nicht teilgenommen. Das Schmutzblättern hat sich dieses Märchen wieder einmal aus den dreizehn Fingern gelogen. Tatsache ist, daß die Gewerkschaften am 28. September Verhandlungen mit Vertretern der Wansfeld AG wegen der Kündigung des Ur-Lohnabschlusses hatten, in denen sie von der Absicht der Verwaltung Kenntnis erhielten.

Rügen haben kurze Zeile.

### Don U bis 3 erlogen

#### Neue Märchen des „Klassenkampf“

Die größte Gemeinheit bedeutet es, wenn Arbeiter oder Arbeitervertreter den Internen des Material liefern, mit dem diese gegen die Arbeiterkreise vorgehen. Die SPD. und ihre Presse hat in jeder Beziehung für das Wansfelder Gebiet in der Bergamgenheit Günstiges geleistet. Auch bei den jetzigen Streitfragen in Wansfeld

steht der „Klassenkampf“ an der Spitze. Während sich die Gewerkschaften gegen jeden Versuch des Zerfalls wenden und auch die anderen Forderungen der Wansfelder AG ablehnen, ist es gerade der „Klassenkampf“ der Arbeiterschaft einen beschleunigten Lohnabbau von 20 Prozent.

Der Artikel in der Donnerstagsnummer des Anzeigerblattes ist von U bis 3 erlogen.

Was man über den Bericht Redigaus in der Funktionärsberichterstattung, hat man sich aus den Fingern gelogen. Das gleiche gilt aber auch von den Meldungen bezüglich der Forderungen der Wansfeld AG. Es scheint fast, als ob der „Klassenkampf“ und die SPD. im Dienste Wansfelds händeln und dafür bezahlt wurden, den Arbeitern einen Lohnabbau schmählich zu machen. Bei den guten Diensten, die der „Klassenkampf“ in der Bergamgenheit den Unternehmern geleistet hat, wäre das nicht verwunderlich. Für eine solch schamlose Denunziationstätigkeit bedankt sich die Wansfelder Arbeiterschaft. Sie tut das am besten damit, daß sie diesen Schreibern mit der größten Verachtung begegnet.

## Eiserne Front und SPD-Dortheim

Zeitschrift, den 29. September.

Nach langer Zeit erschien erstmalig wieder am vergangenen Sonntagabend die satzungsmäßige, kritisch und organisch fundierte, miserabel gekleidete Dortheimer der SPD. Was uns bringt, uns mit diesem Blättchen zu beschäftigen, ist ein seitlangem Schicksal über die Eiserne Front und deren ideologischen Leiter G. e. i. n. l. Es ist erstaunlich, wieviel Widerspruch die SPD. schon wegen Heim verbracht hat. Wenn Heim angeblich von der SPD. schon immer ausdrücklich betrachtet worden ist, warum konnte er denn zehn Jahre Funktionär und, was jedem bekannt ist, der geistige und organisatorische Leiter dieser Partei sein? Warum hat es sich Dreißig 1929 gelassen lassen, daß ihn Heim zum Gemeindeführer machen wollte? Die Mitglieder bedachten sich, wie bekannt, beratende Kombinationen und beauftragten die SPD. mit der Führung der Gemeindeführerschaft. Das Heim bei Schmeißer's verkehrte, ist der SPD. und der Eisernen Front so schmutzig wie die Tatsache, daß ja Dreißig recht oft bei Prinz und Schmeißer ein- und ausging.

Das ist es, ihr Herren von der Dortheimer, worüber ihr euch Kopfe gerodet. Unser Parteiparagraf ist aufgewoben und durchorganisiert mit Heim gezierter. Ein Brand auf den Knopf und die Maschine läuft. Das weiß auch Heim, und deshalb kehrt er sich den Leuten um die SPD.-Ortsgruppe, die heute genau so ein hilfloses Häufchen ist, wie sie es zuvor war. Wenn Heim zur Eisernen Front gelassen ist, so in dem schändlichen Willen, den Reichismus abzuwehren, weil er in der SPD. nicht gelassen hätte, weil diese alles tut, um die Macht zu bringen. (Siehe Fortsetzung in Freuden).

Daß die Eiserne Front Heim zu ihrem technischen Leiter bestimmt hat, war der glückliche Griff, den sie tun konnte, wenn die organisierte Dortheimer Dortheimer Gedanke es fertig, daß die Eiserne Front innerhalb weniger Tage in einer Stärke in Wansfeld werden konnte, die überall die höchste Bedeutung fand und sich durch einen ganz beschleunigten Stimmenzuwachs bei der Reichstagswahl auswirkte.

Berichte deutlicher schreiben!  
Keine Abkürzungen verwenden!

**Wer Qualität schätzt, greift stets zur Juno.**  
die mit ihrem köstlichen Aroma immer wieder jeden Kenner entzückt.

**JUNO-TABAK,**  
Juno-Mischung und Juno-Format  
finden bei allen Rauchern die verdiente Anerkennung.  
Daß eine so hochwertige Cigarette Zugaben wie Wertmarken, Gutschein und Slickereien ausschließen muß, wird jeder verstehen.

**Wer Gutes zu würdigen weiß, raucht Juno!**

6 STÜCK 20

**SPD-Fraktion verteidigt die Schulförderbeiträge**  
und fordert die gezielte Unterstützung der Wohlfahrtsvereine durch Naturalbeiträge.

**Wandorf, den 20. September.**  
Nach längerer Pause fand eine Gemeindevorstellung statt, die als hauptsächlichster Punkt die Etatsberatung auf der Tagesordnung hatte. Der Etat schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 111.968,60 M. ...

**Kreis Jangerhausen**

**Schwerer Unfall**

**Wittenberg, den 27. September.**

Der 24-jährige Sohn des Landwirts L. beim Pflügen eines Feldes in der Nähe des Mühlteiges ...

**Vom Mühlteig abgetrieben und ertrunken**

**Wittenberg, den 27. September.**

Der landwirtschaftliche Arbeiter Karl Weisbach wurde in der Nähe des Mühlteiges abgetrieben ...

**Der Sozialismus beginnt in der Familie!**

Deshalb Parteigenossen, müssen auch Eure Kinder sozialistisch erzogen und geschult werden. Schickt sie zur SAJ. Dort werden sie Sozialisten.

**Kreis Delitzsch**

**Ellenburger**

**Generalversammlung des Konsumvereins**

Gesellschaft gesund und unerchüttert

- In der vollbesetzten Stadthalle fand am Montagabend die ordnungsgemäße Generalversammlung des Konsumvereins statt. ...

**Die Gesellschaft mit an der Spitze der mitteldeutschen Konsumvereine**

Die vorgetragene und erläuterte Bilanz zeigte die gesunde Grundlage der Gesellschaft. Wenn es gelang, in den nächsten Tagen allen Sparern gerecht zu werden, so gilt das heute um so mehr, da die Ausgaben mehrfach erhöht sind ...

In der Aussprache machte der Kommunist Miewald die Gesellschafts- und Gewerkschaftsworte für den Unfallgang verantwortlich, da dieselben diktieren, dass der Lohn der Arbeiter immer mehr herabzusetzen ...

Die Wahl eines Vorstandsmittels (siehe die Ertragshöhen zum Aufschlüsselung) drachten den Kommunisten eine entscheidende Niederlage. Für den Vorschlag ...

**Kreis Delitzsch**

Das für Sonntag angelegte Kreistreffen der Ellener Stadt findet erst am Sonntag, den 9. Oktober, vormittags 10 Uhr, in der „Elberghaus“ in Delitzsch statt.

traq von 28.000 M. erfordert. Im letzten Geschäftsjahre wurden 28 Fälle unterzucht mit dem Betrage von 1070 M. ...

**Das Reichsbanner lampieret**

Die letzte Reichsbannerversammlung fand im Zeichen des Reichstagsmampfes. Der Vorsitzende Kamerad ...

**Wieder Räder gestohlen.**

Am Mittwoch wurden wieder zwei Fahrräder gestohlen. Eins davon am Arbeitsamt, das andere am Geschäft ...

**Sier gibt es noch etwas geschenkt.**

Bei dem Beginn des Jahres unseres neuen Feuerwehrcorps trat der Stadt von der Stadtkassiererei der ...

**Kreis Jorgau**

**Razi-Platte beim Deutschen Tag.**

Annaburg. Wie schon in mehreren Städten kam auch hier die Bestimmung gemacht werden, daß der Einfluß der Nazis ...

und andere geeignete Mittel richtig im Beschäftigt ... C. Klappenbach & Co.

**Preuß.-Südc. Kassen-oterie**  
Ziehung 1. Kl. 21. u. 22. Oktober - Lose bei den staatl. Lotterieleihnehmern

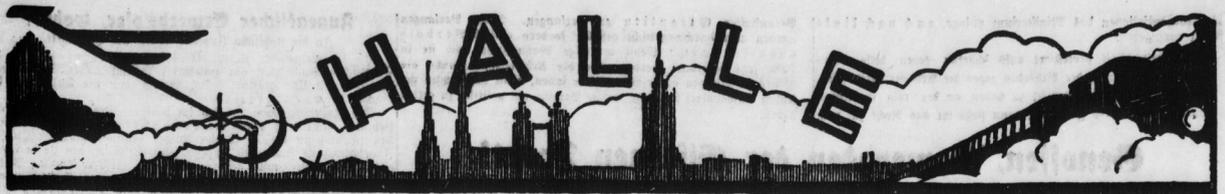
**E. Wellenborn-Danker**  
**Die „Mausefalle“**

Roman aus Berlin N

88) (Nachdruck verboten.)  
Nun war sie oben und lauschte an der Tür. Drinnen Schritte. ...

„Ich zieh mir 'ne Jode an und geh' mit Ihnen.“  
„Lassen Sie mich hier, Heinrich.“  
„Er wart die Jode über.“  
„Das geht doch nicht, Dela. ...“

„Der denn? — Der will Sie ins Judenhäus bringen.“  
„Der Franz“, flüsterte sie atemlos.  
„Gefen Sie mir, Heinrich. ...“



Der Daupich

Was ist das für ein sonderbares Wort, 'Der Daupich'? Das hört sich zwar an wie ein Epitheton, ist es aber nicht im geringsten.

So niedrig der Daupich ist, von seiner Höhe hat man eine prächtige Fernsicht über das Tal der Elster-Weide (im Norden des Saal-

Der Daupich wird in den hiesigen Freizeitanlagen ein bevorzugtes Ziel der Spazier- und ihrer spielenden Kinder sein.

'Anturfelung' beim Indez.

Einen Preisabon kann zwar der Lebenshaltungskostenindex der letzten Woche nicht berechnen, dafür aber ein kleines Anzeichen der 'Beobachtung ohne sonstigen Beobacht'.

Gibt es in Halle zweierlei Recht?

Der Sportler-Umzug verboten

Die gesamte Eisene Front protestiert gegen diese ungerechte Maßnahme und kommt am Sonntag zur Sportler-Kundgebung auf dem Stadion

Der hollische Polizeipräsident hat den für Sonntag angeordneten Arbeiterparadeprozessionen verboten. Dieses Verbot gehört — gelinde gesagt — zu den unerforschten Nat-

In einem Schreiben vom 20. September teilt der Polizeipräsident dem Antragsteller mit, daß der am 2. Oktober vorgesehene Umzug mit Rücksicht auf die zur Zeit noch in Kraft befindlichen

Der Herr Polizeipräsident von dieser im Juli herausgegebenen Verordnung an jenem 26. August nichts gewußt, als er keine Bedenken gegen den Umzug äußerte?

man einen rein sportlichen Umzug verbietet, der Stahlfilm marschieren darf — zu Ehren eben desselben Reichspräsidenten, den er im Wahlkampf bekämpft hat.

Derartige Vorkommnisse sind nur unter dem neuen 'System' möglich. Wo liegt also der Grund für das Verbot? Mir Recht bezeichnen sich auch andere Vereine der Zentralkommission für Arbeiterport und Körperpflege über eine einseitige Anwendung

Daß die Zentralkommission von dem Schicksal ereilt wurde, von der Militärbehörde für politisch erklärt zu werden, das verbannte sie ursprünglich der Notwendigkeit, gegenüber der Politische

DIE GROSSE SACHE AM MARKT:

12 Wühlitage - 12 Wühlitische

Das ist wirklich einmal eine Sache nach dem Herzen der Frauenwelt und dem Geldbeutel der heutigen Zeit. Das hören wir täglich 100 mal. Denn jeder findet etwas nach seinem Geschmack. Auf allen Wühlitischen wieder neue unglaublich billige Angebote. Hier eine kleine Kostprobe:

Advertisement for 'Wühlitische' featuring a grid of 12 items (Wühlitisch 1-12) with descriptions and prices, and a large 'Michel' logo at the bottom.

Die Arbeiterzeitung protestiert auf schärfste gegen diese einseitigen Maßnahmen der Reichsregierung gegen die Arbeiterpartei. ...

# Genossen, Kameraden der Eisernen Front!

Wir machen alle Mitglieder der Eisernen Front darauf aufmerksam, daß — wenn auch der geplante Umzug und ...

# Kapitalistische „Wohltäter“

Nochmals: Die Lohnsenkungen bei den Nickel-Werken

Wir haben bereits mehrfach darüber berichtet, daß der holländische Nickelkonzern für seine Braunkohlengruben die 30stündige Arbeitszeit einzuführen will, was für die Beschäftigten eine ...

der Durchführung der Maßnahmen der Nickelwerke erhöht, ist um 25 Prozent geringer als die deutsche. ...

## 3000 das der ganze Segen?

Nur 3000 Reineinstellungen in Mitteldeutschland.

Nach einer Preisermäßigung soll bei mitteldeutschen Schlichtern mitgeteilt haben, daß im Bezirk Mitteldeutschland (Provinz Sachsen, ...

## Braunkohlen-Industrie (natürlich) für Bayern

Man will auch „anturben“ und verdienen.

Am Mittwoch haben sich die mitteldeutschen und ostdeutschen Braunkohlen-Industriellen mit dem Reichsminister der Bayern-Regierung ...

Diese Erklärung der Nickel-Werte ist eine Täuschung der Öffentlichkeit über die Wirkung der Maßnahmen, die von ihnen durchgeführt werden. ...

Lohnsenkung, daß durch die Einführung der Sechsstundenarbeit und die Einstellung von 280 neuen Arbeitern die Nickelwerke gegenüber ihrer heute zu zahlenden Lohnsumme glatt für 1000 Mann den Arbeitslohn sparen.

Wir bleiben deshalb dabei, daß die Durchführung der Sechsstundenarbeit auf den Nickelwerken ein Bombenschlag für das Volk von rund 210 000 Wkt. jährlich Reineinstellung bedeutet, während die Arbeiterkraft eine gewaltige Lohnsumme übernehmen muß.

## Volkspreisung der Arbeiter-Wohlfahrt

Unsere Wohlfahrtsorganisation eröffnet am Montag in dem Grundstück Sternstraße 8, in dem früheren Laden des Allgemeinen Konsumvereins — gleich hinter der Ulrichstraße gelegen — eine Küche, in der für 20 Pf. 1 Liter gutes, nahrhaftes Mittagessen dargeboten werden soll. ...

Wir werden allmählich den Speisepfennig für die kommende Woche veröffentlichen und hoffen heute folgendes bekanntgeben: Montag: Rindfleisch mit Kartoffeln; Dienstag: Würstchen mit Kartoffeln; Mittwoch: Bohnen mit Speck; Donnerstag: Magerbraten mit Schmeinefleisch; Freitag: Rippchen mit Kartoffeln; Sonnabend: Milchreis. ...

## Der „Volkspar“ in der Krise

Die bürgerliche Presse wird heute frohlockend melden, daß über den holländischen „Volkspar“ wegen einer Steuerhöhe von 16 000 Mark auf Antrag des Magistrats die Zwangsverwaltung verhängt und als Vermögensverwalter der Kommanditgesellschaft noch bestellt worden sei. ...

Das Frohlocken der Bürgerlichen und diese Maßnahmen sollten daher der holländischen Arbeiterkraft ein besonderer Anlaß sein, auch ihrerseits alles zu tun, um die Bestrebungen der Verwaltung des „Volkspar“, das Unternehmen über die Krise hinwegzubringen, tatkräftig zu unterstützen, indem alles mehr als bisher den „Volkspar“ beisteht.

## Wehrt Euch!

Die Pressestelle des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold teilt mit:

In allen Fällen, wo Kameraden des Reichsbanners und der Eisernen Front von politischen Gegnern angegriffen werden, ist dringend erforderlich, daß die Kameraden den Angriff nicht nur sofort in der entscheidenden Weise abwehren, sondern daß sie gegen die Angreifer sofort Strafanzeigen erstatten. ...

## Beder-Prozess in Halle

Der Doppelmord wird vor dem holländischen Schwurgericht verhandelt.

Wir wie von zehnjähriger Zelle erlassen, ist nunmehr entlassen worden, daß die Verhandlung gegen den Doppelmörder Beder vor dem holländischen Schwurgericht stattfindet. ...

## Seiten der Zeit

Unter den Stellengedruckenen einer Tageszeitung lesen wir folgende Anzeige:

Stempelmeister. Ingenieur, 40 Jahre alt, verheiratet, arbeitsfreudig und fleißig, seit einem Jahr erwerbslos, durch die Arbeitslosigkeit zum Arrium gelangweilt, bittet um Beschäftigung bei einem Entgelt in Höhe des Unterhaltungsbedarfs. ...

# Eiserne Front Halle a. S.

## Auf zur Sportlerkundgebung Sonntag 15 Uhr im Stadion!

### Pflichtveranstaltung! Die Kampfleitung.

## Jugendlicher Erwerbsofer, wohin?

In die holländische Jugendhilfe am Sonntag. Am 15. September ist wieder die Jugendfeier der holländischen Bäckereien am Sonntagmorgen, außer Sonnabend, von 5 bis 9 Uhr geöffnet. ...

## Das große Erwachen hat begonnen

Bei den nationalsozialistischen Wählern hat das „Erwachen“ in größtem Maße bereits eingesetzt. Viele Bekannte, von denen ich weiß, daß sie am 31. Juli den Nazis ihre Stimme gegeben haben, schimpfen heute auf die Diktatur. ...

## Die Schlichtungsmacht soll weiter arbeiten

Die dreitägige Amtszeit der Schlichtungsausschüsse befristet läuft zum 31. Dezember ab. Die Erneuerung der Schlichter erfolgt nach den Bestimmungen der Schlichtungsverordnung durch die Landesbehörden auf Grund Vorschlags der Arbeitgeberverbände und der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen. ...

## Kampf gegen die nationale Rinderelähmung

Die Maßregeln zur Bekämpfung und Befämpfung der nationalen Rinderelähmung sind grundsätzlich durch das Reichsgesetz festgelegt und zur Ausführung den Ländern übertragen. ...

## Die Bedeutung der Zelllager.

Auch von der Wissenschaft wird die Bedeutung der Zelllager jetzt anerkannt. Die haben, wie die Zellforschung für den menschlichen Körper, nicht nur eine biologische Bedeutung, sondern auch großen gesundheitlichen Wert. ...

## Gründungsfeier der D.M.-Stenographen.

Die D.M.-Stenographengruppe hielt kürzlich ihre Gründungsfeier ab. In einer Ansprache wies Gaußreiter Bed auf die enge Verknüpfung der Bestrebungen der Organisation der Stenographen und Büroangestellten mit denen der Stenographengruppe hin. ...

## Was sich liebt, das neckt sich.

Die Nazis hatten gestern nachmittag im Gesellschaftshaus eine Veranstaltung, die recht lebhaft verlief. Kommunisten, die, wie füglich schon, in großer Anzahl gekommen waren, gegen schließlich mit ihnen umsetzten ab. ...

## Ueberfall auf eine Verkäuferin.

Gestern abend gegen 20.15 Uhr verfuhrte in der Eisenauer Straße ein Unbekannter unter etwa 35 Jahren einen holländischen Verkäuferin die Kleidermappe zu entreißen und verfuhrte für einen Schok in das Gesicht. ...

Die Sprengstoffe des Schwermetallwerks für die Provinz Sachsen in Halle sind am 7. und 21. Oktober von 17 bis 18 Uhr im Parteipräsidium in Halle, Zimmer 116, halt.



# Größe Nordveranstaltung am 1. und 2. Oktober in Halle

## Sportler-Rundgebung der gesamten Eisernen Front Sonntag 15 Uhr im Stadion

### Parole für Sonntag: Alles auf nach dem Stadion!

Obwohl der Polizeipräsident von Halle in einem Schreiben am 26. August betonte, daß er gegen den vom Kartell für Arbeiterport und Körperpflege angelegten Sportplatz „Keine Bedenken“ habe, hat er jetzt auf Grund einer schon lange vor dem 26. August bestehenden Verordnung den Umgang verboten. Obwohl das Arbeiter-Sport- und Kulturkartell als Unterorgan der Zentralcommission für Arbeiterport und Körperpflege eine staatlich anerkannte Jugend- und Sportorganisation ist, wurde die Arbeiterbewegung jetzt vom Reichsausschuss für Arbeiter-Sport als politisch feindselig betrachtet. Die Organisatoren sind nunmehr nicht gehalten, die Sportstätten der Eisenfront zur Verfügung zu stellen. Wir gehen an anderer Stelle noch eingehender auf das Verbot ein.

Wir bitten alle Arbeiterportler und jedes Mitglied der Eisernen Front ist es aber nunmehr, geschlossen an dem am Sonntag auf dem Stadion stattfindenden Sportler-Rundgebung teilzunehmen. Wenn wir auch nicht marschieren dürfen, so wollen wir in dieser Rundgebung noch deutlicher zeigen, daß wir da sind und wollen für die Ideen des Arbeiterports werden.

## Sandball-Städtespiel Halle — Staßfurt

Am Mittwochsabend der großen sportlichen Rundgebung des halleschen Kartells für Arbeiterport und Körperpflege findet das Sandball-Städtespiel der beiden herentragenden Sandball-Commissionen der Städte Halle gegen Staßfurt am kommenden Sonntag nachmittags gegen 14 Uhr im Stadion der Stadt Halle.

Nicht nur aus rein sportlichem Interesse findet dieses Spiel ein besonderes Interesse, sondern es muß der Arbeiterschaft begeistert gemacht werden, daß alles das, was draußen auf dem Sportplatz vor sich geht, in dem Bewußtsein geschieht, eine Jugend herananzuziehen, die gefährt werden muß, um in dem barmherzigen Kampf der Arbeiterport für ihre Verbreitung von kapitalistischen Freizeitsportarten ihre Pflicht tun zu können.

Es ist daher mehr als bitter notwendig, der ohnehin schwer Kampfbahn Jugend durch zahlreiche Besuch dieser Veranstaltung die Gewißheit zu geben, daß sie sich auf dem rechten Wege befindet.

Zur Begrüßung des Aufnahmestreffens der beiden Städte, mannigfaltig sei bemerkt, daß das letzte Spiel beider Mannschaften mit einer hohen Niederlage der Hallenser endete, wobei erklärlich ist, daß Halle nicht die beste Vertretung aufsenden konnte.

In der Jugendzeit hat sich aber die Spielfähigkeit des halleschen Bezirkes erheblich verbessert, u. a. sind die Kreismeisterkämpfe nach Halle. In der Aufstellung der halleschen Mannschaften wird man eine gewisse Gewähr für ein gutes Abwachen versehen erblicken dürfen. Die Staßfurter haben in der Zwischenzeit ebenfalls durch bemerkenswerte Erfolge ihre außerordentliche Spielfähigkeit unter Beweis gestellt.

Die Mannschaften treten sich in folgender Aufstellung gegenüber:

Halle: (Spieleleitung: rot-schwarz)			
H. Wilmann	Hilde Kammendorf	H. Wilmann	Hilde Kammendorf
Delas	Hilde Kammendorf	Hilde Kammendorf	Hilde Kammendorf
Hilde Kammendorf	Hilde Kammendorf	Hilde Kammendorf	Hilde Kammendorf

Die bereits erwähnte, stellen die Staßfurter eine äußerst spielstarke Mannschaft dar, wenn jedoch die Hallenser die auf sie gelegten Hoffnungen erfüllen, wird es zu einer ebenbürtigen Partie sein, die den Staßfurtern zu gewinnen.

Der Angriff von Halle weist insofern eine gewisse Einheit auf, als vier Stürmer der Kreisvereinigung Halle in dieser Mannschaft stellen. Zusammen mit dem vorzüglichen Rückbau von Hilde Kammendorf kann man diesmal besondere Hoffnungen auf diesen Sturm setzen. Die Kreisverteidigung in dieser Aufstellung schon seit mehreren Jahren und hat nach wie vor. Ein etwas anderes Aussehen hat die Hintermannschaft erhalten. Hier steht neben einem Säberrichter und dem Verteidiger Heintz ein neuer Mann, der in seinem Verein die Doppelfarbe trägt.

Die Stellung des Spielers ist in die benachteiligten Hände des Geistes erhalten. Die Spieler werden recht zahlreichen Besuch — die Eintrittspreise sind recht niedrig gehalten — Ansporn, in Zukunft weitere große Veranstaltungen durchzuführen zu können.

## Schulungsarbeit der Handballer

Nicht nur spielen wollen die Handballer im Arbeiter-Lern- und Sportbund, sie wollen auch Schulungsarbeit an der Spitze führen der Mannschaften, den Spielern der Vereine und vor allem für die Jugendleiter leisten. Bereits am Sonntag ab 17 Uhr versammeln sich die zahlreich Gemeldeten zum Vortrag in der Halle-Stadionhalle im Volkspark. Dort werden zunächst unter praktischer Leitung des Kreisleiters Gumpert und alle grundlegenden Arten der Schulungsarbeit. Der theoretische Teil umfasst Organisationsfragen, Spielregeln und Platzfragen. Angeleitet wird ein Stabsleiter, der die Verantwortung trägt.

## Mit dem Auto in den herbstlichen Satz

Am Sonntag, dem 8. Oktober, ist es möglich, unter sehr günstigen Bedingungen mit den Naturfreunden den Othar und das Bodeltal zu besuchen. Wer es möglich machen kann, sollte diese Fahrt im Kreise gleichgesinnter Genossen nach dem schönen Bogen nicht bestreiten. Am Sonntagabend um 18 Uhr erfolgt die Abfahrt im Auto von dem der Naturfreunde, Weinbergstr. 50. Über die Reise — Geduld geht es hinein in den Satz in das Sekt. Dort im Sekt wird zur nachdlichen Stunde dem Benimmungs der Danksagung. Am Mittwochabend wird das Naturfreundehaus im Einzel erreicht. Nach mehreren Stunden Schlaf geht es dann am Sonntag am Morgens entlang nach Gernrode und von dort aus zu Fuß nach Teichberg und durch das romantische Bodeltal nach Hahle. Einmalige Übernachtung in der dort 250 M. Annehmlichkeiten des Naturfreunde am dem, Weinbergstr. 50.

Am Freitag, dem 7. Oktober, abends, findet dortselbst ein Stabsleiter, der die Verantwortung trägt.

## Für die Gäste

### Der Quartierausflug

hat besucht, allen Wünschen Rechnung zu tragen und die Gäste so Quartierausflug zur Verfügung stellen, das Festabend, am Sonntag am Festkommissar teilnehmen und dort die Gäste kennenlernen. Die Festabend, es sind vor allem die Thüringer Regier, werden sich sofort bei Ankunft bei der Festleitung. Die allgemeine Lage hat es mit sich gebracht, daß bisher noch nicht genügend Quartiere gemeldet sind. Zahlreiche Wohnungen werden sofort, spätestens am Sonntag ab Beginn des Sommerfestes, noch erwünscht.

## Der Quartierausflug

für alle Besondere in zeitlich, guter Ausführung, kostet nur 20 Pf. Erwerblose gegen Aufweis brauchen nur 10 Pf. dafür zu zahlen. Der Vorverkauf in der Volksparkausführung und im Fahrtrabhaus „Friedhof“ sollte schon deshalb benutzt werden, weil voraussichtlich an den Tagesstellen keine Festabenden vorhanden sein werden.

## Der Sportkommissar am Sonntag

im großen Volkspark soll nicht nur Festabend und Quartiergeber vereinen, sondern ist mit Vorführungen des neuesten Leistungsfähigkeit der Arbeiterportvereine ausgestattet und sollte deshalb großen Besuch zu verzeichnen haben. Lieber die Festleitung der Stadtkommissar und der Stadtkommissar braucht hier nicht beachtet zu werden. Überall wo bisher viele Festabend, neben den besten Volksparken warten die Naturfreunde mit Sprechgruppen auf. Die Ausstufung des Festes und die Einblendung unter festlicher Stimmung werden erneut hervorgehoben nicht nur durch die Festleitung der Stadtkommissar, sondern für den Arbeiterport überhaupt sein. Die Stadtkommissar werden sich nach durchgeführter Schulungsarbeit an den verschiedenen Stellen (Jugendgruppen der Gewerkschaften, weibliche Schule, Reichsbanner usw.) erstmalig auf die Bühne und wollen dem Humor zum Recht werden.

## Fest-Folge: Sonntag, den 1. Oktober:

- 12.30—20 Uhr: Gaumeisterschaft der Kegler auf beiden Bahnen des Volkspark
- 17—21 Uhr: Lehrgang der Handballer
- Festkommissar. Beteiligt sind: Fichte Halle, Turner und Turnverein Solidarität, Saalfahrer Ortsgruppen Halle und Passendorf
- Naturfreunde Süd, Volkstänze, neuezeitliche Sprechgruppen
- Arbeiter-Schachvereinigung Halle 1931
- humoristische Schachpartie
- Einzelne Vereine der umliegenden Orte haben Vorbereitungen für Sonder-Einlagen getroffen

## Quartier-Ausgabe: Sonntag, den 2. Oktober:

- 7.30—13 Uhr: Gaumeisterschaft der Kegler auf beiden Bahnen des Volkspark
- 8—12 Uhr: Lehrgang der Handballer
- 9—12 Uhr: Wanderungen und Führungen in und um Halle
- 12—14 Uhr: Mittagspause
- 14 Uhr: Unser Sportlerumzug ist politisch, darum nachträglich nach erweiter Genehmigung verboten! (Treffpunkt 15 Uhr Stadion).
- 15—15.40 Uhr: Schülerhandballspiel Fichte Halle-Naundorf
- 15.40 Uhr: Kurze Worte zur Bedeutung des Tages (Redakteur Ellermann, Magdeburg, Handballpresseobmann)
- 16—17 Uhr: Handballstadtespiel Halle-Staßfurt
- ab 18 Uhr: Treffpunkt aller Teilnehmer und Gäste im Volkspark

## Gau-Meisterschaft der Arbeiterkegler in Halle

Der Kegelsport hat durch seine altären Mitglieder in den letzten Jahren bewiesen, daß ihm in der großen Reihe der verschiedenen Verordnungen ein beachtenswerter Platz zusteht. In unvorstellbarer Leistung hat der Arbeiterkegler bewiesen, die Teilungsfähigkeit des Körpers nicht nur zu erhalten, sondern zu verbessern, um im besten Lebensalter mit bestem Willen bestreben zu können.

Während im allgemeinen Wettkampfsysteme zur Schaustellung besonderer Kräfte dienen, soll die Feststellung der besten im Arbeiterport nur den Zweck haben, an Hand der Erfolge aus dem für den Massenport bearbeiteten zeitlich räumlichen Leistungsmaßstab ein besseres Einsehen zur Ermöglichung von Körper und Geist zu schaffen.

Deshalb sind stets die Wettkämpfer der Bedeuerhaltungen, und wo wäre es bringen nötiger, auch für den Arbeiterkegler-Rund zu werden, es gerade in Halle? Diese Erkenntnis lag dem Gedank der Gauverwaltung zugrunde, als bereits im Februar der Rat der Gauverbände Gau-Meisterschaft gesetzt wurde. Und nun leben wir zum Sonntagabend mit bis Sonntagmittag auf den einmündigen Athleten des „Volkspark“ die Augen rollen, leben die besten der Kreise Struburg, Halle, Nordhausen, Schöneberg, Witterfeld, Weimar und Gera im Wettstreit.

Die Einzelmeisterschaft des Gau 2 soll ermittelt werden, die besten der Gauverbände treten im Frühjahr in Leipzig zum Kampf um die Bundesmeisterschaft an. Neben dieser Gaureise wird festgelegt, wie die Kräfte in den einzelnen Bezirken sind. Viele alte Sportler treten in der Bezirksreise an und es ist mit Hoffnungen zu rechnen. Jedem Teilnehmer ist es möglich, die Gau-einzelmeisterschaft zu erringen. Eine besondere Ehre ist für sie treffen. Den Ergebnissen der verschiedenen Bezirksmeisterschaften mühten

## Für die Gäste

### Der Quartierausflug

hat besucht, allen Wünschen Rechnung zu tragen und die Gäste so Quartierausflug zur Verfügung stellen, das Festabend, am Sonntag am Festkommissar teilnehmen und dort die Gäste kennenlernen. Die Festabend, es sind vor allem die Thüringer Regier, werden sich sofort bei Ankunft bei der Festleitung. Die allgemeine Lage hat es mit sich gebracht, daß bisher noch nicht genügend Quartiere gemeldet sind. Zahlreiche Wohnungen werden sofort, spätestens am Sonntag ab Beginn des Sommerfestes, noch erwünscht.

## Der Quartierausflug

für alle Besondere in zeitlich, guter Ausführung, kostet nur 20 Pf. Erwerblose gegen Aufweis brauchen nur 10 Pf. dafür zu zahlen. Der Vorverkauf in der Volksparkausführung und im Fahrtrabhaus „Friedhof“ sollte schon deshalb benutzt werden, weil voraussichtlich an den Tagesstellen keine Festabenden vorhanden sein werden.

## Der Sportkommissar am Sonntag

im großen Volkspark soll nicht nur Festabend und Quartiergeber vereinen, sondern ist mit Vorführungen des neuesten Leistungsfähigkeit der Arbeiterportvereine ausgestattet und sollte deshalb großen Besuch zu verzeichnen haben. Lieber die Festleitung der Stadtkommissar und der Stadtkommissar braucht hier nicht beachtet zu werden. Überall wo bisher viele Festabend, neben den besten Volksparken warten die Naturfreunde mit Sprechgruppen auf. Die Ausstufung des Festes und die Einblendung unter festlicher Stimmung werden erneut hervorgehoben nicht nur durch die Festleitung der Stadtkommissar, sondern für den Arbeiterport überhaupt sein. Die Stadtkommissar werden sich nach durchgeführter Schulungsarbeit an den verschiedenen Stellen (Jugendgruppen der Gewerkschaften, weibliche Schule, Reichsbanner usw.) erstmalig auf die Bühne und wollen dem Humor zum Recht werden.

## Fest-Folge: Sonntag, den 1. Oktober:

- 12.30—20 Uhr: Gaumeisterschaft der Kegler auf beiden Bahnen des Volkspark
- 17—21 Uhr: Lehrgang der Handballer
- Festkommissar. Beteiligt sind: Fichte Halle, Turner und Turnverein Solidarität, Saalfahrer Ortsgruppen Halle und Passendorf
- Naturfreunde Süd, Volkstänze, neuezeitliche Sprechgruppen
- Arbeiter-Schachvereinigung Halle 1931
- humoristische Schachpartie
- Einzelne Vereine der umliegenden Orte haben Vorbereitungen für Sonder-Einlagen getroffen

## Quartier-Ausgabe: Sonntag, den 2. Oktober:

- 7.30—13 Uhr: Gaumeisterschaft der Kegler auf beiden Bahnen des Volkspark
- 8—12 Uhr: Lehrgang der Handballer
- 9—12 Uhr: Wanderungen und Führungen in und um Halle
- 12—14 Uhr: Mittagspause
- 14 Uhr: Unser Sportlerumzug ist politisch, darum nachträglich nach erweiter Genehmigung verboten! (Treffpunkt 15 Uhr Stadion).
- 15—15.40 Uhr: Schülerhandballspiel Fichte Halle-Naundorf
- 15.40 Uhr: Kurze Worte zur Bedeutung des Tages (Redakteur Ellermann, Magdeburg, Handballpresseobmann)
- 16—17 Uhr: Handballstadtespiel Halle-Staßfurt
- ab 18 Uhr: Treffpunkt aller Teilnehmer und Gäste im Volkspark

## Gau-Meisterschaft der Arbeiterkegler in Halle

Der Kegelsport hat durch seine altären Mitglieder in den letzten Jahren bewiesen, daß ihm in der großen Reihe der verschiedenen Verordnungen ein beachtenswerter Platz zusteht. In unvorstellbarer Leistung hat der Arbeiterkegler bewiesen, die Teilungsfähigkeit des Körpers nicht nur zu erhalten, sondern zu verbessern, um im besten Lebensalter mit bestem Willen bestreben zu können.

Während im allgemeinen Wettkampfsysteme zur Schaustellung besonderer Kräfte dienen, soll die Feststellung der besten im Arbeiterport nur den Zweck haben, an Hand der Erfolge aus dem für den Massenport bearbeiteten zeitlich räumlichen Leistungsmaßstab ein besseres Einsehen zur Ermöglichung von Körper und Geist zu schaffen.

Deshalb sind stets die Wettkämpfer der Bedeuerhaltungen, und wo wäre es bringen nötiger, auch für den Arbeiterkegler-Rund zu werden, es gerade in Halle? Diese Erkenntnis lag dem Gedank der Gauverwaltung zugrunde, als bereits im Februar der Rat der Gauverbände Gau-Meisterschaft gesetzt wurde. Und nun leben wir zum Sonntagabend mit bis Sonntagmittag auf den einmündigen Athleten des „Volkspark“ die Augen rollen, leben die besten der Kreise Struburg, Halle, Nordhausen, Schöneberg, Witterfeld, Weimar und Gera im Wettstreit.

Die Einzelmeisterschaft des Gau 2 soll ermittelt werden, die besten der Gauverbände treten im Frühjahr in Leipzig zum Kampf um die Bundesmeisterschaft an. Neben dieser Gaureise wird festgelegt, wie die Kräfte in den einzelnen Bezirken sind. Viele alte Sportler treten in der Bezirksreise an und es ist mit Hoffnungen zu rechnen. Jedem Teilnehmer ist es möglich, die Gau-einzelmeisterschaft zu erringen. Eine besondere Ehre ist für sie treffen. Den Ergebnissen der verschiedenen Bezirksmeisterschaften mühten





Der doppeltsohlige strapazierfähige Allwetterschuh!

10<sup>90</sup>

Zwei Wetterfeste,

die keine nassen Füße kennen!



Der hochschaffige Sportschuh mit wasserdichtem Futter

8<sup>50</sup>

Schwarzer Sportleder-Arbeitsstiefel mit Gummi-Sohlen

5<sup>75</sup>

**Friedrich** mit Leipziger **Ochschlänger** Str. 3

Kauft nur bei unseren Interenten



Leipzig

**Sonabend:** 8.00: Funktunnschrift. 8.20 bis 8.15: Frühlingszeit. 11.00: Rundgebung zur Herbsttagung der Landsmannschaften Eupen-Malmedy-Waldfeld. 12.00: Aus dem Programm der 10 Leipziger Zehnminutenkonzerte 1932/33 (Schallplatten) im Anschließ an Wetterbericht und Zeitansage. 13.00: Nachrichten, Wetter und Zeit. 13.15: Buntes Wochenende. 14.30: Kinderstunde: Spielen und Vorträge mit Dr. Hie Cörig. 15.00: Rundberatung. 15.10: Funktunnschriften. 15.20: „Kamillengeschichten“ spielen und hören“. 15.30: Heimland, Leipzig. 16.00: Rundberatung des Mitteldeutschen Rundfunks. 16.30: Nachmittagskonzert. Davon: Bericht über die Gaschubung der Zednischen Nothilfe in Oberdönauweide. 18.00: „Auf dem Stroh“ durch das Schienland. Heinz Seidel, Leipzig. 18.30: Deutscher Temperament wird Sprache. Dr. Konrad Altenburg. 18.50: Gegenwartskritik. 19.00: Schlüssel und Schwert. Dorjole Raumburg von Dr. Konrad Schmitz. 20.00: „Süß und Bitter“. Ein heiterer Abend aus Hamburg. 21.00: Poppenfreud für Eibenburg. 21.40: Schallplatten. 22.05: Nachrichten. Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.

**Königswusterhausen**

**Sonabend:** 5.45: Wetter. 6.00 bis 6.15: Funktunnschrift. 6.15: Wetter. Anschließend bis 8.00: Frühlingszeit. 10.00: Nachrichten. 10.10 bis 10.55: Unterhaltungsstunde. 11.00 bis 12.00: Rundgebung anlässlich der Herbsttagung der vereinigten Landsmannschaften Eupen-Malmedy-Waldfeld. 12.00: Wetter. Anschließend: Kapelle, Chor und Solist. (Schallplatten.) Danach Wetter. 13.35: Nachrichten. 14.00: Aus neuen Löffeln. (Schallplatten.) 15.00: Kinderstunde. Herr Kim auf dem Klooberst in Bünden. 15.30: Wetter. Vöge. 15.45: Die Frau als Triebfeder der Wirtschaft. G. H. Sternberg. 16.00: Weltgeschichtliche Altersstellungen. Prof. Herr. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.30: Zwiegespräch einer besorgten Mutter mit einer Schulkinderin über die Gefahren des ersten Schuljahres. 17.50: Denkmäler, die Reden. Weinhard Maur. 18.05: Musikalische Modernität. 18.30: Deutsch für Deutsche. Dr. Günther. 18.55: Wetter. 19.00: Französisch. 19.45: Zehnte Stunde. Am Spiegel der. 20.00: Großes Dreierkonzert. 22.20: Nachrichten. Anschließend bis 0.30: Tanzmusik.

**Familien-Nachrichten**

**Verstorb:** Ritterfeld: Max und Anna Ungeviß geb. Schlabig.  
**Geborenen:** Halle: Albert Brandt; Therese Köhler; Emma Schmidt; Rannern: Leni Schlenker; Arzberg: Maria Menge; Falkenberg: Karl Freyemann; Saizo: August Müller; Binsdorf: Reinhold Wab; Ritterfeld: Paul Polto; Richard Fint; Wilhelm Kurnoth.

**Ofen** 3668  
in jeder Ausführung  
**Bemmer-Herde**  
Waschkessel, Gruden  
**Christian Glaser**  
Reparaturwerkstatt Gr. Klausstr. 24

**Sonder-Angebot**  
Solange die Vorräte reichen.  
**August Bebel:**

**Aus meinem Leben!**  
Alle drei Teile in einem Band gebunden.

**Die Frau und der Sozialismus**  
Jubiläumsausgabe.

Jeder Band statt 7,50 resp. 6,75 nur **3,90**

**Volkblatt-Buchhandlung**  
Halle a. S., Gr. Märkerstraße 6.

**Obsthorden u. Kartoffelkitten**  
erhalten Sie am preiswertesten bei **Louis Kueckel, GmbH, Halle**  
Bügelbogenfr. 13, Tel. 255 64

**Assmann**

ist tonangebend u. auch nicht teuer!



**Alle Neuheiten für Herbst und Winter**  
sind schon jetzt in reicher Auswahl am Lager. Die Qualität, Verarbeitungs- und Paßform ist erstklassig und vereinigt in sich alle Vorzüge der seit 84 Jahren stets bewährten guten Assmann-Kleidung. Und die Preise sind so niedrig daß sich jeder das Neueste leisten kann.

Hauptpreislagen für Anzüge und Mäntel:  
24,- 36,- 48,- 58,-  
68,- 78,- 88,- 98,-

**G. Assmann**

Das Haus der Herren-, Jünglings- und Knaben-Moden

**Stammhaus:** Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 49

Gründet 1848 — Staatspreis Berlin

**Reklame** ist für jeden Geschäftsmann ebenso wichtig, wie der Dampf für die Dampfmaschine. Täglich muß der Geschäftsmann vor Augen

den Käufern seine Firma und seine Artikel-Auswahl vor Augen führen, damit sie sich bei Bedarf ihrer erinnern. Wollen Sie mit Ihrer Reklame Erfolg haben und Ihren Umsatz vergrößern, so inserieren Sie in diesem Blatt, der Erfolg ist sicher!

**25 Jahre Butter-Hammonia**

heißt 25 Jahre „Dienst am Kunden“

Beachten Sie bitte unsere Jubiläums-Schaukasten.

Verkaufsstellen:  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 47  
Steinweg 11

**Warum der Herber**

mit all den unangenehmen Gegenständen, die im Laufe der Monate in den Büchern liegen, ist es nicht zu übersehen, daß die Hausfrau auch jede kleine Verbesserung des Haushaltgüter gebraucht. Eine kleine Verpackung im „Sollomat“ belohnt alle!

**Jadkräuter**

Jedem, der an Rheumatisches, Ischias oder Gicht leidet, tritt die geruchlose, reiche, milde, weiche, 15 bis 20 Gramm pro Portion erbeten.  
**Hans Müller**  
Oberlehrer a. D.  
Dresden 590  
Bismarckstr. 21.

**Herbst-Neuheiten für den Herrn!**

**Herren-Anzüge**  
1- und 2-reihig in modernen Chevrotmustern und Kammgarqualitäten . . . . . 48.00 28 00  
**Herren-Anzüge**  
2-reihig, dunkelblau, unsere bewährten Stammqualitäten . . . . . 59,- 39,-  
**Herren-Sport-Anzüge**  
2-reihig, aus englisch gearteten Stoffen, sehr strapazierfähig . . . . . 39,- 21,-  
**Herren-Sport-Anzüge**  
3-reihig, aus Loden und Cord, der praktische Straßen- und Tourenanzug . . . . . 52,- 36,- 21,-

**18<sup>00</sup> Herren-Ulster**  
aus schweren, engl. gemusterten Stoffen u. Flausch, erstkl. l. Form u. Ausstattung 60,- 48,- 36,- 28,-  
**29<sup>00</sup> Herren-Paletots**  
Heringo mit Samtkragen, 1a Innenverarbeitung . . . . . 68,- 60,- 52,- 49,-  
**15<sup>00</sup> Herren-Loden-Mantel**  
guter imprägnierter Strichloden, der zuverlässige Allwettermantel . . . . . 42,- 36,- 30,- 24,-

**19<sup>00</sup> Herren-Hosen**  
strapazierfähige Streifen- und Buckskinstoffe . . . . . 12.50 8.50 6.50 4.50  
**3<sup>50</sup> Herren-Golfhosen**  
aus engl. gemusterten Tweed- und Chevrotstoffen . . . . . 12.50 9.50 7.50 5.90  
**6<sup>75</sup> Herren-Lodenjoppen**  
gefüttert, besonders vorteilhaft in Qualität und Ausführung . . . . . 16.00 13.50 10.50  
**7<sup>25</sup> Herren-Windjacken**  
aus kräftigen, imprägnierten Stoffen . . . . . 14.50 12.90 10.50 9.50

Für den Feiernabend  
Bequeme und behagliche  
**Rauch- u. Hausjoppen**

**DOBKOWITZ** Merseburg  
Leuna



# Der Kampf der Weissenfeller Schuharbeiter

Die Jubiläumsschlichtung des Amtsgerichts zum Erlaß jener einseitigen Verfügung gegen den Streik gibt dem Kampf in der Weissenfeller Schuhindustrie eine besondere Bedeutung. Es handelt sich dabei um einen Lebenskampf, der einer baldigen Fortsetzung bedarf.

Denn ein Amtsgericht dürfte unseres Erachtens nicht kompetent sein für den Arbeitskonflikt in der Weissenfeller Schuhindustrie, bei dem es sich für die Arbeiter nicht um einen Tarifstreik, sondern um die Abwehr eines Tarifstreiks handelt.

Darüber hinaus aber hätte das Amtsgericht in dieser Arbeitsrechtsfrage von sich aus keine Sachkompetenz erklären und die Unternehmer abweisen müssen. Die Vertreter der Gewerkschaften werden heute vor dem Arbeitsgericht in Weissenfels die Unmöglichkeit und Unhaltbarkeit der arbeitsgerichtlichen Verfügung und zugleich auch den Tarifbruch der Unternehmer nachzuweisen in der Lage sein.

Jedenfalls kann die einseitige Verfügung nicht aufrecht erhalten werden.

Das fühlen auch die Vertreter anderer Unternehmerverbände, die wegen der Restriktion der Arbeiter gegen die jetzt durchgeführten Lohnabschneidemaßnahmen ein generelles Streikverbot der Reichsregierung fordern. Es soll, was uns nicht bundert, im Kabinett einige Winster geben, die für ein solches Streikverbot eintreten.

Aber wir glauben noch nicht, daß sich die Reichsregierung

angeichts ihrer Wirtschaftsanforderung mit einem Streikverbot die Finger, und ihren ganzen Wirtschaftsplan verbrennen wird. Jedenfalls warten wir die Dinge ab. Ein Streikverbot wäre gleichbedeutend mit der Zerstückelung der Gewerkschaften. Darauf aber kommt es den Herren Unternehmern, auch den Weissenfeller Schuhfabrikanten an.

Die Arbeitnehmerhaftung läßt sich jedoch weder die Zerstückelung der Gewerkschaften gefallen noch durch ein Streikverbot zum Hungertod verurteilen.

Sie wird aus dieser sozialreaktionären Offensiv der Unternehmer die politischen Konsequenzen zu ziehen wissen und im Kampf um die politische Macht am 6. November zugleich auch ihren Kampf für ihre wirtschaftlichen und sozialen Rechte zu führen wissen.

### Eingreifen des Schlichters.

Die Lage in der Weissenfeller Schuhindustrie war am Donnerstagabend unverändert. Am Freitagnachmittag um 3 Uhr findet vor dem Arbeitsgericht eine Verhandlung über die Einbringung der Gewerkschaften gegen die einseitige Verfügung des Amtsgerichts statt, in der die Gewerkschaften u. a. ersucht werden, die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit von ihren Mitgliedern zu verlangen.

Mittlerweile hat auch der mitteldeutsche Schlichter in den Konflikt eingegriffen und die Parteien für Sonnabend, vormittags 9 Uhr, zu Verhandlungen nach Leipzig geladen.

### Erkauffahrung im Thalia-Theater Halle

Am kommenden Sonntag geht im Thalia-Theater das Lustspiel „Der Mann mit den neuen Schläfen“ von Leo Stein in Szene. Unter der Regie von Robert Jungwirth werden mit dem Namen Ruth Amboch und Anne-Biese Johnson sowie die Herren Fritz Denzel und Robert Söhlke die Titelrollen spielt der dem Theater neue verpflichtete Komödiant Robert Köhler, der bisher am Schauspielhaus in Bremen tätig war. Bühnenbild: Fritz Behrens.

### Der Jar über Gorki

Wie der Dichter in die Akademie gewählt wurde.

Im Archiv der Akademie der Wissenschaften in Leningrad ist neben das Original eines Briefes gefunden worden, den Jar Afanasius II. feierlich an den Unterrichtsminister Wronowski anlässlich der Wahl Gorkis zum Ehrenmitglied der Akademie geschrieben hatte. Dieser Brief charakterisiert den Eindruck, den diese Wahl auf den Jaren gemacht hat. „Die Akademie“, schreibt der Jar, „daß Gorki in die Akademie gewählt wurde, hat auf mich wie auf alle vernünftig denkenden Russen, einen geradezu niederstürmenden Eindruck gemacht. Dadurch wird die ehrenwürdigen Reihen zu dieser Wahl haben bestimmen lassen, ist unbegreiflich. Weder Gorkis Alter noch seine kurzen Werke geben Anlaß, ihm diese Würde zu verleihen. Noch viel ernster ist der Umstand, daß Gorki politisch verächtlich ist, und daß ein solcher Mensch in unserer Zeit von der Akademie der Wissenschaften in ihre Reihen aufgenommen wurde! Ich bin darüber tief empört und gebe Ihnen den Auftrag, in meinem Namen die Wahl Gorkis zu widerrufen. Ich hoffe, damit den Zustand der akademischen Rösche einigermassen zu ernündern. Afanasius.“

### Neue Filme in Halle

#### Straf sache von Geldern

C. T. Ulrichstraße.

Ein ganz geschickt aufgemachter Kriminalfilm, der nach dem bekannten Roman von Hans Hyan in der „Berliner Illustrierten

Zeitung“ gedruckt worden ist. Es bleibt bis zum letzten Augenblick unklar, wer nun eigentlich die Frau des Tatverdächtigsten Rechtsanwalts von Geldern ermordet hat. Die Handlung ist geschickt, spannend aufgebaut, durch gute Typen eindrucksvoll erzählt und mit hervorragender Regie versehen. Der Inhalt: Ein Rechtsanwalt, der Spielschulden hat und von seiner Frau in einer heftigen Auseinandersetzung Geld verlangt, wird, als diese ermordet in ihrem Zimmer aufgefunden wird, unter dem dringenden Verdacht, den Mord begangen zu haben, verhaftet. Einen alten Kunden, dem Ausbrecherkönig Vogel, gelingt es nachzuweisen, daß ein anderer der Mörder sein muß. Der dramatische Höhepunkt ist die Verhaftung des wirklichen Mörders im Gerichtssaal und der Versuch, zu entkommen.

Den Rechtsanwalt von Geldern spielt, knapp im Wort und im Spiel, Paul Richter, die Rolle seiner Frau Ellen Richter, Friedrich Käßler gibt meisterhaft den Vorlesenden des Gerichts. Vor allem ist aber Fritz Kampers zu nennen, der durchsichtiger, fähiger, als mit dem treuen Geygen, der den Mordverdacht der Unschuld „seines“ Rechtsanwaltes mit seinem Leben bezahlt. Außerdem sind noch zu nennen Olga Brind als Verleumderin des Rechtsanwaltes, Lilli Waldmüller als ganz so soziale Gewandbraut, der unvermeidliche Julius Falkenstein als Helfer und Kurt Eiken als Korner, der den Mörder nur nicht lassen konnte, weil im Radio gerade so ein „Spannenberg“ Vortrag über Raubmordgeschicht im Saale“ war, den er als postumierter Gaustandensrichter doch nicht verpassen konnte. r-k

### Wenn dem Efel zu wohl ist ...

St. Hippolyte Schürurs.

In einem großen Film können wir endlich wieder einmal den großen Münchener Komiker Weiß Ferkel sehen. Zusammen mit Charlotte Ander spielt er die Hauptrollen in dem Film „Wenn dem Efel zu wohl ist“. Er zeigt sich hier als echt bayerischer Schwemmhändler, der so allerhand Passionen hat. So bildet er sich ein, ein kleiner Heidentenor zu sein und erzählt mit dieser Einbildung zwei Menschen die Gesangsgelächter und den Klavierpieler. Außerdem betätigt er sich noch als Sportler, indem er Erbsenrennen fährt und — sogar gewinnt. Seine große Passion aber sind die Frauen, besonders wenn sie sich als Sträflinge ausgeben. Dann fällt der edle Vater, der noch etwas Söberem strebt, auf jeden Schwimbel herein und muß am Schluß einsehen, daß er der Blamierte ist. Das hindert

ihn aber nicht, seiner Buchhalterin (Charlotte Ander) in die Arme zu stürzen und ein guter Gemann zu werden. Weiß Ferkel ist in seiner Rolle ganz groß. Wenn er sein Räudeln zum Singen verzieht, muß man einfach lachen, so übermäßig ist der Witz. Auch sonst ist er in seinem Spiel einfach ungeschlagbar. Ein Film voller Humor.

Daneben läuft die Cmelkatonwoge. Im Programm ein Film über Gorkis-Parteienfäden, eine Angelegenheit für Leute mit sehr viel überflüssigem Geld.

### Ber Dittler wählt, bekommt eine Uniform

Wie Nazistimmen auf dem Lande gekauft werden.

Bei der Stadt Wahl in der Prignitz liegt ein kleines Gut. Zur Reichstagswahl wurde den dort beschäftigten Landarbeitern nahegelegt, Adolf Dittler zu wählen. Dafür sollte dann jeder ohne Bezahlung eine Naziform erhalten. Den Gewählten war ein braunes Kleid in Aussicht gestellt. Nach der Wahl ist es anders gekommen. Da Wolf nicht durch das Brandenburger Tor in Berlin eingezogen ist, wird den Landarbeitern der Betrag für die Uniform jetzt in Raten von ihrem kümmerlichen Wochenverdienst abgezogen. Das fürstliche Einkommen beläuft sich auf wöchentlich 7,50 M. für Mann und Frau.

Der gnädige Herr macht sich wenig daraus. Er zieht seinen Besatz den letzten Pfennig ab und hat dafür nun seine volljährige braun uniformierte Garde. Jetzt sollen die Landarbeiter in schmachtiger But die Faust in der Tasche und schimpfen auf diejenigen, die ihnen ein Reich in Herrlichkeit und Freude vorgegaukelt haben. Dann werden die Dummen alle?

### Zweimal zum Tode verurteilt

Das Schwurgericht in Plauen verurteilte den 19 Jahre alten Wirtschaftsjungen Wotzgen wegen Doppelmordes zweimal zum Tode und wegen vorläufiger Brandstiftung zu 2 Jahren Zuchthaus.

Der Verurteilte, der seit 1 1/2 Jahren bei dem Gutsherrn Wolf im Vogland im Dienst stand, hatte in der Nacht zum 20. März die Eheleute mit einem Beil erschlagen und dann die massive Scheune in Brand gesetzt in der Hoffnung, daß das Feuer auf das Wohnhaus übergreifen und die Spuren seiner Tat verwischen würde. Er will aus Rache gehandelt haben, da er von Wolf oft gereizt worden sei, sein ausreißendes Essen und niemals Geld erhalten habe. Die Frau habe er getötet, um keine Zeugen zu haben.

### Deine Zeitung ist Deine beste Waise!

Sozialist sein und eine bürgerliche Zeitung halten — das verträgt sich nicht. Die Zeitung der erwerbsfähigen Bevölkerung kann nur das „Volkblatt“ sein. Nur das „Volkblatt“ allein vertritt die Interessen des arbeitenden Volkes. Bringe diese Ueberzeugung auch Deinen Arbeitskollegen bei. Wirb neue Leser für das „Volkblatt“.

### Geschäftsberichte

Der lange Dittler ist auch dabei! Natürlich — denn in einer Verlesung berühmter Sportler und Sportlerinnen aus aller Welt darf Dr. Dittler nicht fehlen. Und er fehlt auch nicht, wie wir gehört haben, bei dem Treffen, das sich alle Vorkriegs-„Horn“ auf dem 119. großen, hunderttausendköpfigen Sportfest in einem der größten Sportstätten der Welt, dem Reichssportplatz, abspielte. Ein anderer Teil Abhängiger der bekannten Sportler, darunter auch berühmte heutige Dopingmittelnehmer. Wie wir weiter hören, gibt es jetzt in einem 1/2 Hund-Geschäft-Magazine ein dies ist schon Sportschreiber, lehrbuchmäßig und naturgemäß sorgfältig. Ebenso hatten der Gelegenheits, das einseitige „Kombuch des Sports“ zu lesen, ein Nachschlagewerk mit etwa 1700 Stichwörtern, das gegen zum Umstürzen der Genuß-Sportler geschrieben wurde. (Es bräuhet durch „Sport“, 1932, Berlin 6, 2, gegen Einbindung von 70 Pf. in Briefmarken.)

### Hallisches Stadttheater

#### Neubesetzung in Willhöfers „Caparone“

Die Operette eröffnete die Saison mit der aus der vorigen Spielzeit übernommenen Willhöferoperette „Caparone“. Eine an sich zum Besten der neuen Entbesetzung nicht besonders geeignete Wahl. Denn für den neu verpflichteten Operettensänger entfiel das Wert gar keine Rolle und für Bruno Kiebler war es eine unbedeutende Angelegenheit, in einer Partie auftreten zu müssen, die (wie wir schon bei der Werbeveranstaltung auseinandersetzen konnten) mehr in die seinem Vorgänger Max Stojewski besser liegende Richtung gehörte. Da wir in letzter Zeit allerdings fast nur klassifizierte Operette gehört haben, wird die Ausnahme einer, seinem Temperament mehr liegenden Tansoperette schwierig gewesen sein. So mußte Bruno Kiebler also mit einer der stärksten Besetzungen seines Vorgängers konfrontieren.

Er fand sich mit der Partie des Benozzo denn auch verhältnismäßig gut ab. Was ihn an dem — bei Stojewski besonders geliebten — Gesang noch fehlte (in der „Hochfinken“-Schauballade wurde das besonders deutlich), erzielte er durch seinen Tanz, den er jedoch im allgemeinen für diese Partie ein wenig zu groß anlegte. Das Zusammenpiel mit der — wieder erscheinenden — Marion Kaufmann war in den Tängen wohl noch etwas edel und unferlig, jedoch verpicht diese Zeile noch allerhand für die Zukunft. Sehr gut angelegt hatte Maud Hefter die Rolle der Gräfin Carlotta. Vielesicht betonte sie etwas zu sehr den Vadsch, die Rolle verträgt ruhig reizere Züge. Gelänglich erschien Maud Hefter leider etwas indisponiert, so daß die höheren Tönen nicht so tragend und leicht anprägen wie bei der Werbeveranstaltung. Auch das leidliche Forzieren des Tons, das wir damals nicht bemerken, wird durch die Indisposition verschuldet sein. Durch die ganze Art ihres Tuns — und durch ihr frisches Spieltempo jedoch gemann sich Maud Hefter gleich am ersten Abend die Sympathien des Publikums.

Die Neubesetzung des Bassariis mit Otto Liebmann erwies sich als sehr glücklich. Kapellmeister Walter Exoldenier gab der Operette ihren Wiener Schöpfung und wußte die gelegentlichen taktischen Freiheiten, wie sie in solchen Neubesetzungen ja auftreten, geschickt auszugleichen. Gelänglichler Mittelpunkt war aber auch in dieser Vorstellung der wohlgerühmte Bariton Carl Morrmberg. Das Publikum ging willig mit. Es gab viele Hervorrufe und den obigen Blumenregen.

### Teilzahlung

#### Damen-Mäntel

in vornehmer, geschmackvoller Ausführung, aus modernen, gediegenes Stoffen, mit und ohne Pelz. Nr. 14 19.- 28.- 39.- 46.- bis 68.-

#### Neue Kleider

alle neuen Stoffe vorräthig, moderne, schicke Formen, alle Größen am Lager in Wolle und Seide, Nr. 14 13.- 18.- 25.- 32.- bis 38.-

#### Wochenrate von 1 Mk. an

### Klingler

Halle S., Leipziger Str. 11 (Eingang Kl. Sandberg) 11

### F. E. M.

Zigarren sind die besten Eigene Fabrikation Garantie für gute Arbeit und rein Uebersee-Tabak. Gleichwertig wie Handarbeit. Friedrich Eg. Morzeburg, Bismarckstraße K. S.

## Zur Herbst-Saison

finden Sie bei uns eine Fülle elegant-Damen- und Herren-Modelle. Jedem Geschmack ist Rechnung getragen, und unsere Preise gestatten jedem den Luxus einer guten Fußbekleidung



**7<sup>90</sup>**  
Schwarz echt Boxkalf, Origin. Goodyear Welt

**5<sup>90</sup>**  
Schwarz Velourleder m. sparter Verzierung

**Auch Strümpfe gut u. billig**

**Tack**

Halle a. S., Leipziger Str. 11, Tel. 262 40  
Bernburg — Köthen — Nordhausen — Wittenberg

# Sichtbare und unsichtbare Arbeitslosigkeit

## „Verschwundene Arbeitslose“ Verwirrung in der Statistik

Die Erhebung mit Hilfe von Nachforschungen hat unter anderem auch die Rolle gehabt, unsere Arbeitsmarktsituation in hellere Verwirrung zu bringen. Wenn die Arbeitsämter monatlich zweimal ihre Zahlen über die Arbeitslosigkeit veröffentlichen, weiß alle Welt, daß diese Zahlen nicht stimmen. Am besten wissen das die Gemeinden, auf deren Fürsorge die Arbeitslosen, die von der Statistik der Arbeitsämter nicht erfasst sind, abgehoben werden. Das Konjunkturforschungsinstitut macht nun den Versuch, die tatsächliche Zahl der Arbeitslosen zu ermitteln und es kommt zu dem Schluss, daß unsere Arbeitsmarktsituation, ganz vorzüglich gerechnet, rund 1% Millionen Arbeitslose unterliegt.

Das Institut verweist darauf, daß die Zahlenreihen, die über die Beschäftigung Auskunft geben, seit Juli 1932 den Zahlen der Arbeitslosigkeit, die von den Arbeitsämtern registriert werden, widersprechen, und zwar nicht nur in der Statistik, sondern auch in der Richtung der Bewegung. Die Zahl der Arbeitslosen hat bei den Arbeitsämtern in den Monaten Juli und August abgenommen. Gleichzeitig ist aber auch die Zahl der Beschäftigten noch zurückgegangen. Für den Monat Juli geht das aus den Ergebnissen der Krankentagestatistik klar und eindeutig hervor. Für den Monat August liegen die Krankentagezahlen noch nicht vor; aus den Ergebnissen der industriellen Berichterstattung und aus den Angaben der Gewerkschaften schließt das Konjunkturforschungsinstitut mit „größerer Wahrscheinlichkeit“, daß die Entwicklung im August nicht anders war als im Vormonat.

Der Widerspruch zwischen den Arbeitslosenzahlen der Arbeitsämter und den Beschäftigtenzahlen seit Mitte 1932 erklärt sich daraus, daß eine große Zahl von Arbeitslosen infolge der Hilfsbeschäftigungsprüfung bei dem Bezug von Arbeitslosenunterstützung ausgeblieben ist und dadurch den Arbeitsämtern ferngeblieben ist. Dadurch entziehen die günstigeren Arbeitslosenzahlen bei den Arbeitsämtern, die leider der Wirklichkeit nicht entsprechen. Um

die wirkliche Zahl der Arbeitslosen zu ermitteln, hat das Konjunkturforschungsinstitut folgenden Weg eingeschlagen: „Für den Höhepunkt der Beschäftigung im Jahre 1929 wurde der Bestand von Arbeitnehmern ermittelt. Wenn es damals, was anzunehmen ist, keine „unsichtbare“ Arbeitslosigkeit gab, so mußte sich die Gesamtzahl aller vorhandenen Arbeitnehmer aus der Summe der Beschäftigten, der Kranken und der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen ergeben. Die gleiche Rechnung wurde nun auch für alle folgenden Monate bis zur Gegenwart durchgeführt. Die Befandzahl hätte dabei annähernd gleichbleibend bleiben müssen, wenn sich alle Arbeitnehmer, die nicht mehr beschäftigt sind, bei den Arbeitsämtern als Arbeitslose gemeldet hätten. Es zeigt sich aber, daß tatsächlich die berechnete Zahl um 3,4 Millionen kleiner geworden ist. In der Berechnung sind die Zahlen für die Monate Juli und August mit anderen Worten: eine immer größere Zahl von Arbeitskräften ist aus dem Geschäftskreis der Statistik der Arbeitsämter verschwunden.“

Nach der Schätzung des Konjunkturforschungsinstituts hat sich die wirkliche Arbeitslosigkeit wie folgt entwickelt:

	1930	1931	1932
	(in Millionen)		
1. Vierteljahr . . . . .	3,63	5,83	7,86
2. „ „ . . . . .	2,90	4,84	7,23
3. „ „ . . . . .	3,22	5,25	7,16
4. „ „ . . . . .	4,41	6,62	

Die Zahl von 7,16 Millionen im 3. Vierteljahr 1932 gilt für Ende Juli. Nach der Statistik der Arbeitsämter hat es Ende Juli 1932 rund 6,40 Millionen Arbeitslose gegeben. Danach hat die Statistik der Arbeitsämter über 1780000 Arbeitslose nicht erfasst. Sie sind verschwunden. Weiter ist das nicht nur ein Streit zwischen Statistikern um die Statistik. Weiter kann man die „unsichtbare“ Arbeitslosigkeit nicht damit abtun, daß man der Regierung vorwirft, warum sie noch keine Maßnahmen getroffen hat, um derartige „Fehlerquellen“, wie sie das Konjunkturforschungsinstitut ergab nachweist, abzustellen. Diese 1780000 Menschen sind Arbeitslose, die der „neue Kurs“ in der Reichsregierung einfach dem Elend überläßt. Hinter dieser Zahlen steht ein Meer von Hunger und Not, stehen die Opfer einer Politik, für die Sozialfürsorge und das Bestreben, die Not der Arbeitsmarktkrise noch Kräfte zu lindern, der berühmte Wohlfahrtsstaat des Herrn von Papen ist

## Frankreich vor der Krise?

Nöthen von einer Herbstreise 1932 — Gespräche mit Bürgern, Bauern und Soldaten — Raßenjammer auf dem Montmartre

In einem kleinen Städtchen in der Bretagne ging ich abends mit neu gewonnenen französischen Freunden, braunen Beamtenfamilien, im Garten des Bürgermeisterspazierens. Die Franzosen lachen, erzählen und singen viel — zur Zeit übrigens ausschließlich deutsche Tonfilmlieder. . . . Bählich taucht aus dem Halbdunkel ein Gedächtnisgänger auf. Eine Kanone aus dem letzten Krieg steht mitten auf dem gepflegten Rasen. Mit einem Schlag zerstreut die vergnügte Stimmung. Die Franzosen lachen verlegen: „Ach was, so eine alte Kanone, die kann ja doch nicht mehr schießen.“ Aber unmittelbar darauf folgt die Frage, die ich überall und immer in Frankreich höre, und die den Franzosen mehr zu interessieren scheint als alles andere, „Wie denkt man im Reich über den Krieg?“

Ein Offizier, den ich unterwegs traf, kam gerade aus dem Militärdienst. Er erzählte von den Inspektionsstunden. „Wir haben Kanonen, Flugzeuge, Gale“, hatte der Feldwebel immer wieder ge-

## 200 Sturmtote!

Bei der Wirbelsturmkatastrophe, durch die Bordeaux (tatsächliche Aniel der großen Antillen) heimgesucht wurde, sind etwa 200 Menschen ums Leben gekommen; außerdem dürften etwa 1000 Personen verletzt worden sein. Die Telefon- und Telegraphenverbindungen sind in den am schwersten betroffenen Gebieten zum größten Teil zerstört; da infolgedessen mit einer Anzahl von Dörfern im Innern der Aniel keine Verbindung hergestellt werden kann, ist der tatsächliche Umfang der Katastrophe noch nicht zu übersehen. Die Städte, über die der Sturm seinen grauenvollen Weg nahm, bilden ein Chaos von Steinen; die Felder sind durchwühlt, ihre Früchte dem Boden entziffen und zerstreut. Die gesamte Ernte ist vernichtet.

Die amerikanische Regierung hat eine große Hilfsaktion eingeleitet. Die dem Tode entronnenen Bewohner der Aniel, wie zur Zeit noch unter freiem Himmel lagern, sollen mit Nahrungsmitteln, Kleidung und Medikamenten versehen werden.

Es wird angestrebt, die bestehenden Karten zu ergänzen, bis sie eine Aufnahme des „arbiträren“ Invenars der gesamten Bevölkerung darstellen. Jetzt man es in in vielen Teilen Deutschlands und auch vom Kaiser-Wilhelm-Institut in dieser Richtung geleisteten Arbeiten, dann erscheint diese Inventuraufnahme gar nicht mehr so fernliegend. Ihre Verwirklichung wäre eine der größten Taten auf dem Gebiete der Gesundheitsfürsorge. G. B.

## Ererbtes Schicksal

Kartothek der Generationen — 90 000 Personen bereits registriert — Das Werk eines Dresdener Hygieneprofessors

„Nummer 1, ein 23jähriges Mädchen, beschäftigt Nummer 9 zu heiraten. Sie selbst ebenso wie Nr. 2, 3, 4, 5, 8 an Krampf, wobei Nr. 3 und 6 Befodow hatten. Nr. 6 und 7 leden an Schlopprenie, Nr. 4 ist ein Trinker. Der Verwanntende wurde miserrant.“  
Oder — nächster Fall: „Nummer 1, ein 33jähriges Mädchen, fragt, ob sie trotz Zuckerkrantheit heiraten dürfe. Nummer 2, 3 und 4 sind zuckerkrank. Nr. 4 ist in diabetischem Komma gestorben. Ueber Nr. 5 ist keine Sicherung bekannt. Es war nur zu erwarten, daß ihm vor dem Tode ein Fuß amputiert worden ist. Ethenons wurde verweigert.“

Das wäre so die tägliche Praxis aus einem Teilgebiet jener Kartothek, die in ihren Blättern Familienrätgeidien sammelt. Sie registriert Menschenfische, mehr noch: Schicksale ganzer Generationen, Geschlechte, die ununterbrochen hier und dort auf einen bestimmten Kreis von Menschen laffen. Sie registriert: Vererbung. Was in den hier niedergelegten Fällen mit Nummern bezeichnet wird — 1, 2, 3, 4 usw. — das sind Menschen, Glieder des Stammbaumes, dessen Stammbaum die Familiengliederung auf dem Kartothekblatt niedergelegt wurde. 8000 solcher Stammbäume mit insgesamt 90 000 Personen wurden bis jetzt registriert, von jeder Familie also durchschnittlich elf Angehörige. Der Dresdener Hygieniker Professor Dr. Pfeiffer ist Gründer und Leiter dieser Kartothek, die er für das kaiserliche Justizministerium angelegt hat.

Den Zwecken der Pflicht dient die Kartei in erster Linie. Ihre Feststellung, wie weit und womit die Familie des Angeklagten biologisch belastet ist, soll den Richter bei der Prozeßführung unterstützen.

An Hand dieser Feststellung vermag sie die Veranlagung des Verbrechens, den Umfang seiner ererbten Eigenschaften, einwandfrei nachzuweisen — die klare Scheidung herauszuarbeiten zwischen den Einflüssen der Umwelt und der Macht der von Vordäteren überkommenen Triebe. Ihre Arbeiten sind bis jetzt (somit) geblieben, daß sie bei 23 Proz. der zur Verhandlung kommenden Strafprozesse dem Gericht ein vollständiges erbiologische Bild des Angeklagten vorlegen konnte.

Darüber hinaus beinhalten die Kartei noch abgeschlossenen Strafverfahren auch den Strafpolizist. Von vornherein muß berücksichtigt werden, daß die Verfechtbarkeit der Erbanlagen unter den Kriminellen auch erhebliche Unterschiede in ihrer Ererbbarkeit bedingt. Verbrecher von nur schwacher, einseitiger erblicher Belastung werden leichter erziehbar sein als etwa solche, deren Anwesenheit eine einzige Kette biologischer Ermtarungen darstellt. Deshalb bemüht man sich, den Strafpolizist entsprechend dem biologischen Befund zu gestalten.

Und schließlich dient die Kartei dazu, die sicher wertvollste Arbeit der Kriminallwissenschaft zu fördern, nämlich vorzubeugen — zu überwachen, wo auf Grund der biologischen Belastung ein Mensch besonders gefährdet erscheint — und ihn vor dem ersten kriminellen Schritt zu bewahren.

Um diesen vielfachen Ansprüchen gerecht zu werden, enthält die Kartei über die registrierten Familien und Persönlichkeiten nicht bloß eine Aufzählung „nader Laifachen“, eine Sammlung medizinischer Schlagworte, sondern ein nach vielen Seiten hin ausgeführtes, abgerundetes Bild, das nach die wichtigsten erfahrbaren Merkmale berücksichtigt. Zunächst gehen die Personaldaten, die der Untersuchung selbst von keiner Familie angeht, zur Prüfung und Ergänzung an sämtliche Behörden und Institutionen, die hierzu etwas ausgeben können: polizeiliche Verwaltungen, Gerichte, Gemeindevorstände, Krankenkassen, Arbeitsämter, Schulen usw. Geführt auf deren Angaben und Notizen entsteht ein Bericht aus wichtigen Daten — eine erste Skizze, die nun in bestimmter Reihenfolge durch persönliche Nachforschungen und ärztliche Untersuchungen ergänzt wird.

Fürsorgebeamte gewinnen durch Hausbesuche und Nachfragen beim Arbeitgeber, bei Kollegen und Nachbarn einen lebendigen Einblick in den Lebensweise und den sozialen und familiären Verhältnissen des Untersuchten. Bleibt die Darstellung dort, wo sich als zweites ein „Personalbericht“ angefertigt, dessen Vordruck folgende Punkte enthält: Vorgeschiedene, geistiger Befund, Phantasie, Willen, Verhaltensweise (gegen sich selbst, gegen die Familie, gegen die Gemeinschaft, gegen das Verhalten), trantpante Erscheinungen (körper-

liche und geistige). Die Beschaffung von Schriftproben aus verschiedenen Lebensabschnitten des Untersuchten ergibt weiterhin wertvolle Erkenntnisse. Und schließlich werden Körpermessungen vorgenommen.

Professor Pfeiffer geht mit dieser Kartei längst nicht mehr zu den Angehörigen. In bayerischen Strafanstalten werden kriminalbiologische Untersuchungen vorgenommen, für die am Justizhaus Straubing eine Sammelstelle eingerichtet wurde, und täglich ist aus Preußen dieses Beispiel gefolgt und hat zu nicht an neun Strafanstalten ebenfalls kriminalbiologische Forschungsstellen errichtet.

Nur beschränkt sich diese, wie schon ihr Name sagt, ausschließlich auf die Untersuchung von Kriminellen, während die kaiserliche Kartei unter Leitung von Professor Pfeiffer darüber hinausgeht und weitere Kreise biologischer „Rassenuntersuchung“ erfährt: Hirnforschung, Zintes, speziell Abgestorbene, auch Leutwachen zum Beispiel und ähnliche Gruppen. Professor Pfeiffer betrachtet nämlich seine Aufgabe hauptsächlich als eine sozialhygienische — die Kartei als Instrument zur Hilfe der Volksgesundheit, zur Auswertung biologischer Schäden im Volksgesund, also: zur „Aufklärung“. Dieser altmögliche Reinigungsprozess soll sich natürlich nicht nur auf die Kriminellen erstrecken. Und deshalb ist die Dresdener Kartei nicht allein der Rechtsprechung bestimmt, sondern gleichzeitig einer „Ehe- und Sexualberatungsstelle“, die die größte des deutschen Sprachgebietes ist, und zu deren Leiter ebenfalls Professor Pfeiffer ernannt wurde. So gipfeln die Bestrebungen darin, die Fortpflanzungsaffäre zugunsten ergebender Elternpaare zu verdrängen. . . . Die Fortpflanzung Erbtarner möglichst einzuschranken.“

Es wird angestrebt, die bestehenden Karten zu ergänzen, bis sie eine Aufnahme des „arbiträren“ Invenars der gesamten Bevölkerung darstellen. Jetzt man es in in vielen Teilen Deutschlands und auch vom Kaiser-Wilhelm-Institut in dieser Richtung geleisteten Arbeiten, dann erscheint diese Inventuraufnahme gar nicht mehr so fernliegend. Ihre Verwirklichung wäre eine der größten Taten auf dem Gebiete der Gesundheitsfürsorge. G. B.

## Holland gegen deutsche Autarkie Scharfe Abwehrmaßnahmen gegen die Einfuhr

Amsterdam, 29. September. (Eigenbericht.) Die holländische Gemüsehauern-Vereinigung steht im Begriff, gegen die deutschen handelspolitischen Maßnahmen eine umfassende Aktion einzuleiten. In einem Aufruf der Vereinigung heißt es, daß nunmehr in Holland keine Schaulauf deutscher Kohle mehr verwertet werden dürfen. Wenn Deutschland seine Politik nicht ändere, werde die ganze niederländische Landwirtschaft und der Gartenbau den Kampf gegen die deutschen Inbuhrtreueingriffe aufnehmen. Die holländischen Örenzen müßten für deutschen Kundbänder, für landwirtschaftliche und Gartenbaumaterialien, für Kessel und Röhren, für Textilwaren und Haushaltsartikel aus Deutschland gesperrt werden. Geschäftsteile, die solche Waren verkaufen, müßten gemieden werden.

Die Kontingentierungspolitik der Reichsregierung trägt von Tag zu Tag weitere Früchte. Jetzt hat der Verband der niederländischen Brauereien im Hinblick auf die neuen deutschen Kontingentierungsmaßnahmen seinen deutschen Lieferanten durch Rundschreiben mitgeteilt, daß die niederländischen Brauereien wegen der Richtigerstellung der niederländischen Interessen gegen die Einfuhr in diesem Jahre sowohl ihre Reklamen als auch die von ihnen benötigten Mengen an Gerste, Malz und Hopfen nicht in Deutschland bestellen würden.

## Doppelmord und Brandstiftung

In einem weifranzösischen Dorf sind zwei sechsjährige Eheleute in der Nacht von Unbekannten ermordet und ihrer Ersparnisse beraubt worden. Um die Spuren ihrer Tat zu verwischen, zündeten die Mörder das Haus an. Das Feuer schwelte aber nur unter der Entzündung starken Rauches, der von Nachbarn am Morgen bemerkt wurde. Als man in das Haus eindrang, fand man die beiden alten Leute in großen Blutlachen tot auf dem Fußboden ihrer Schlafzimmers auf.

## Ausdehnung des Scharl-Streiks

Der Streik in der Berliner Scharl-Druckerei hat sich am Mittwoch verhärtet. Im Laufe des Tages haben sich die Zeitungsdruker und die Hilfsarbeiter der Buchdruckerei dem Streik angeschlossen. Von dem Konflikt werden gegenwärtig etwa 1000 Personen ergriffen.

lagt, „aber merkt euch: die Bodes haben noch größere Kanonen und Flugzeuge, noch stärkere Tanks und Flugzeuge, noch gefährlichere Bode. . . . Weiß man es brühen nicht besser? Oder gehört die wertwürdige „Warnung“ zum Spülen des französischen Militarismus?“

Der Franzose — das empfindet der Deutsche wohl — hat Angst. Beklemmende Angst, das könnte noch einmal so kommen wie vor achtzehn Jahren. Es ist nicht allein die Angst des friedliebenden französischen Bürgers vor dem Begriff Krieg — es ist auch die Angst des Kleinbürgers vor jedem ungewöhnlichen Ereignis, das ihn aus der gewohnten Bahn werfen könnte. Ein solches Naturereignis ist auch — die Krise.

Man spricht in Frankreich viel von der Krise. Man glaubt, sie sei schon im Lande. Aber als ich gelegentlich die Zahl der deutschen Arbeitslosen nannte, gab es entsetzte Gesichter. Das also ist möglich? Das ist „Krise“?

Frankreich hat sich bisher verzweifelt zu wehren vermocht; die Preise werden künstlich weit über dem Weltmarktlstand gehalten. Frankreich ist heute eines der teuersten Länder. Aber es ist zu befürchten, daß dieser Zustand nicht von Dauer sein kann; daß es seine Macht der Welt gibt, die Franzosen von den Lebensbedingungen des kapitalistischen Systems zu bewahren vermöchte; daß es nur eine Frage der Zeit ist, wann das Unheil den Rhein überschreiten wird!

Sch sprech mit einem Bandarbeiter. Er kam gerade von seiner letzten Dienststelle bei einem Bauern in Lothringen. „Er hat mir meinen Bode nicht ausgeben können. Er verspricht, ihn mir zu schicken, wenn er seine letzte Kuh verkauft hat. Ich habe mehr Geld in der Tasche als er. . . . Die französischen Bauern sind färdertlich veruldet. Die zwei letzten Jahre waren miserabel. Jetzt können sie weder Zinsen noch Schulden bezahlen. Das nächste Jahr wird furchtbar werden. . . .“

Die Abneigung des Durchschnittsfranzosen, sich mehr als bringen nicht über die Dinge außerhalb seines Landes zu informieren, ist schon daran, wenn es für ihn ein besseres Erkommen machen können. Vorläufig sieht noch alles so schön ruhig und gerndet aus. Bewiß, es gibt eine Million Arbeitslose. Aber man spürt nicht viel von ihnen. Bewiß, fast die gesamte Industrie hat die Kurzwoge eingeführt; die Arbeit nicht für alle reich, wird sie eben geteilt: mehr als fünf Tage in der Woche wird an kaum einer der großen Produktionsstätten gearbeitet. Vießach hat man sogar die Vier- und Dreitagewoge eingeführt. Die Millionenzahl dieser „heimlichen Arbeitslosen“ nennt keine Statistik. Aber das verminderte Einkommen der Massen beginnt, sich auf den gesamten Geldumlauf auszuwirken. Unkenntnis über die wirklichen Verhältnisse im heutigen Deutschland ist überall anzutreffen. ?

## Emil Drlik gestorben

Der Maler Emil Drlik ist in Berlin, acht Tage nach dem Tode seines Freundes Eteogot, im Alter von 62 Jahren gestorben. Ein Herzleid machte seinem arbeitsreichen Leben, in dem der Beruf des Freundes einer der schwersten Erbsche gemein sein dürfte, rasch ein Ende. Die Freundschaft mit Eteogot hatte auch einen schönen äußerlichen Ausdruck gefunden: vor nicht allzu langer Zeit hat Drlik seinen Freund Eteogot gemalt. Um überein ahneten sich beide darin, daß sie in ihrem graphischen Wert ihr Bestes gaben: erst der kurzem erschienenen Drlik's Illustrationen zu Karl Zumasers „Klenn-gehoit“, ein Dokument der Lebensfreude und des Humors, ein Beweis höchsten Künstlerturns.

## Listen einsehen 16. bis 23. Oktober

Der Reichsminister des Innern hat durch Verordnung bestimmt, daß die Stimmlisten und Stimmkarten vom 16. bis 23. Oktober auszulegen sind. Auf den großen Bahnhöfen und Uebungsstationen sowie den großen Seebädern wird, wie bei der letzten Reichstagswahl, Gelegenheit zur Stimmabgabe geboten werden. Die Landesregierungen sind durch Rundschreiben gebeten worden, die Maßnahmen zur Durchführung der Reichstagswahl in die Wege zu leiten und die Gemeinde- und Verwaltungsbehörden mit entsprechender Weisung zu versehen.

**Verkehrs-Kalender**

Der Ortsrat der G.P.D. hat beschlossen, dass die folgenden Gruppen im Oktober folgende Besuche machen:  
 1. Ortsrat G.P.D. a. G. am 2. Okt. 8-11 Uhr, 3. Okt. 10-12 Uhr.  
 2. Ortsrat G.P.D. a. G. am 3. Okt. 8-11 Uhr, 4. Okt. 10-12 Uhr.  
 3. Ortsrat G.P.D. a. G. am 4. Okt. 8-11 Uhr, 5. Okt. 10-12 Uhr.

**Halle.**  
 G.P.D. Heute abend treffen wir uns um 8 Uhr im Jugendheim. Unter Inauguration folgt ein Vortrag über die Bedeutung der Jugendheimarbeit. Es wird erwartet, dass jeder Genosse und von jeder Genossin, auch die heute abend erkrankten, bei uns teilnehmen wird.

**Rinderbraten G.P.D.** Alle Rinder, welche mit nach der Rinderbraten gehen, treffen sich am Freitag um 3 Uhr zur letzten Besichtigung im Jugendheim. Wer noch nicht bezahlt hat, muss das Geld mitbringen. — Zur Besichtigung der Rinder gehen wir am Samstag um 10 Uhr am Hauptbahnhof. Für diejenigen, welche in Halle bleiben, fällt am Sonntag die Besichtigung aus. Wir bitten uns am Sportfeld.

**Haus dem Weg.**  
 Merseburg, G.P.D. (Parlamentarier). Heute 10 1/2 Uhr vor dem „Gesetz Christian“ mit Aufbruch zum in die Stadt.

**Wettin, Freitag, den 30. September, abends 8 Uhr, im Saal „Zum Stern“:** Stillefeier zum Gedenken an den 1. Oktober. Der Vortrag über Gewerkschaften. Das Schreiben aller Mitglieder ist Pflicht.

**Obwohl:** Die Mitglieder der Ortsgruppe treffen sich geschlossen an der öffentlichen Versammlung am Sonntag, dem 1. Oktober, im Casino. Abends 8 Uhr im Saal des Casino. Abends 8 Uhr im Saal des Casino.

**Infolge Todesfalles:**

**Total-Ausverkauf**

wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts

Das seit 33 Jahren bestehende Herren-, Knaben-, Sport- und Berufs-Bekleidungs-geschäft der Firma Julius Hammerschlag wird schnellstens aufgelöst. Das gesamte, enorm große Warenlager, bestehend aus nur modernen, erstklassigen Tausenden von

Herren- und Knaben-Anzügen, Ulstern, Paletots, Joppen, Lederol-Mäntel, Windjacken, Kletterwesten, Hosen, ferner Sport- und Berufs-bekleidung, Herren-Artikel usw.

muß in ganz kurzer Zeit zu Gelde gemacht und bis auf das letzte Stück aus-gekauft werden. Um schnelligst zu räumen, wird

**zu Jedem nur annehmbaren Preis**

verkauft. Die Waren, seit Gründung bekannt als nur reelle Fabrikate, sind bis zur Hälfte, z. T. bis auf ein Drittel ihres wirklichen Wertes herabgesetzt. // Beginn des Ausverkaufs:

**Sonnabend, 1. Oktober, 9 Uhr vorm.**

**Julius Hammerschlag**

Halle (Saale), Große Ulrichstraße 37

**Jeder Käufer erhält**  
 eine Kostprobe meiner ganz  
 hochfeinen Tafel-Margarin  
 Marke „Blütenbutter“  
 Wer probiert, staunt  
**Ganz prima prima**  
**Eier 65**  
 10 Stück nur ...  
**Prima Fleischsalat 30**  
 .. 1 ganzes Pfund nur  
**Prima Mettwurst 45**  
 .. 1 ganzes Stück nur  
 Zarte Rinderbraten nur 72  
 Zarte Schweineschnitzel nur 88  
 Zartes Goulaschfleisch nur 58  
 Zarter Cadler nur 78  
**A. Knusel** Butter, Wurst, Fleischwaren

**Gebrauchte Handwagen**  
 zu kaufen gesucht. Offerten unter  
 V. H. 450 an die Exped. d. Bl. W.

**Kinladung**  
 zur  
**Jahresschau 1932**  
 vom 28. Sept. bis 8. Okt.  
 Gedächtnis von 9 bis 19 Uhr.  
 Versäumen Sie nicht, sich diese  
 schätzbare Ausstellung vorüber-  
 lich und kostenlos anzusehen  
**Gebr. Jungblut**  
 Albrechtstr. 27  
**Abendverkauf des Verbandes**  
**Gabel**  
**Deutscher**  
**Gärtarbeit**

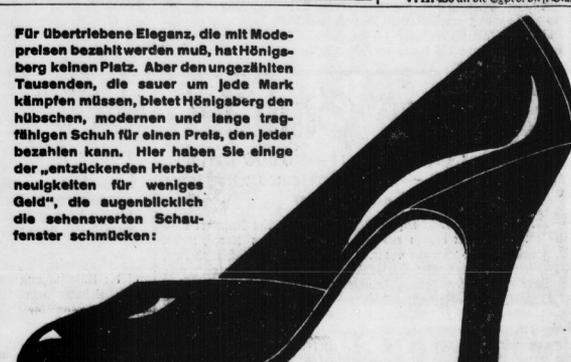
**Wo?** in Halle verleiht man  
 die angenehmsten und gemü-  
 lichsten Stunden?  
**Im Café „Freischütz“**  
 Kleine Ulrichstraße 28

**Wahlhalle**  
 8 Uhr.  
 Heute 8 Uhr!  
**Die Dollar-**  
**prinzessin**  
 Sonntag  
 2 Vorstellungen.  
 Beginn 4 Uhr  
 0,50 bis 2,00 Mk.  
 Erwerblos und  
 Sagenm. 0,30-1,00  
**Montag, Freitag!**  
**Anschluss**  
**von Dessau**  
 Große Weichung  
 Harig Peter  
 Ernst Müller  
 Max Giesewitz  
 Otto Herz  
 Gustav Vertram  
 60 Mittelstraße.  
 Vorwerk eröffnet.  
**Riemenschnur**  
**haben Erfolg!**

**Büroverlegung**  
 von Preußenring (Kathe-Passage) nach  
**Gr. Steinstr. 14 (Eingang)**  
**Dr. jur. Albert Müller**  
 Rechtsanwalt und Notar 3806

**Neueröffnung!**  
 Hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich ab  
 1. Oktober 3821  
**Glauchauer Straße 75** die altbekannte  
**Böhlertsche Robschlächterei**  
 wieder eröffne und bitte um gütigen Zuspruch  
**Frau Klara Hildebrand**  
 Restaurant „Glauchauer Stübchen“

Für übertriebene Eleganz, die mit Mode-  
 preisen bezahlbar werden muß, hat Hönigs-  
 berg keinen Platz. Aber den ungezählten  
 Tausenden, die sauer um jede Mark  
 kämpfen müssen, bietet Hönigsberg den  
 hübschen, modernen und lange trag-  
 fähigen Schuh für einen Preis, den jeder  
 bezahlen kann. Hier haben Sie einige  
 der „entdeckenden Herbst-  
 neugkeiten für weniges  
 Geld“, die augenblicklich  
 die sehenswerten Schau-  
 fenster schmücken:



**5,90**  
**NUR MARK**

kostet dieser schwarze Modepumps mit vollständiger Leder-Innenfüterung.  
 Aber auch die folgenden Herbstmodelle sind nicht weniger elegant und billig:

- Schwarze Straßenschuhe**, mit Blockabsatz, in bewährter, dankbarer Qual., schon von RM **2,95** an
- Lack-Spangenschuhe** mit Laufabsatz, mit bequemer und schöner Form, schon von RM **3,90** an
- Farbige Trotteurschuhe**, sehr modern, zum Teil mit Reptil-Verzierungen, schon von RM **3,90** an
- Wildleder-Spangenschuhe** mit überzogenem Trotteursabsatz u. eleg. verziert, schon von RM **4,90** an

Schuhwarenhaus  
**HÖNIGSBERG**  
 Halle a.S., Große Ulrichstraße 54 (Passage), Fernruf 26985

**gestreift**  
**diagonal**  
**melirt**  
**uni**  
**gehämmert**

**Wer grosse Auswahl liebt**

wer lieber aus 50 als aus 5 Stoffen seine Wahl trifft, wer edle Qualitäten schätzt, wer nicht eine Mark zuviel ausgeben will, ist freundlichst eingeladen, diese Preise zu vergleichen — und die vollständige, große Stoff-Auslage im Erdgeschoß bei HUTH zwanglos zu besichtigen.

**HUTH**

**HAMMER-CRÊPE UND ANDERE CRÊPES**  
 die interessantesten neuen Modestoffe; reine Wolle und Wolle mit Kunstseide .. **1,40** Meter von Mk.

**CRAQUELÉ U. JERSEY**  
 für das moderne Strassenkleid; reine Wolle und Kunstseide .. **2,30** Meter von Mk.

**CRÊPE MOUSSON**  
 ein reiner Wollstoff von eigenartiger, sehr eleganter Wirkung; reiche Auswahl neuer Farben .. **2,40** Meter von Mk.

**DIAGONAL**  
 reine Wolle, der mod. Mantel- und Kostümstoff in allen Sport- u. Tagesfarben .. **3,25** Meter von Mk.

**Stadttheater**  
 Heute, Freitag, 20 bis ges. 23 Uhr: Der Magische Höllentanz. Romantische Opern in 3 Akten. Sonntag, 20 bis ges. 23 Uhr: Wintermärchen. Schauspiel am Schloßplatz.

**Drei Könige (RAKETE)**  
 Vorzügliche Küche zu kl. Preisen. Bier a Glas 15, Kaffee 20.

**Merseburger Ratskeller**  
 im alten Rathaus. Größtes Bier- und Speiselokal. Sorgsamste Küche. Bestgepflegte Getränke. Mäßige Preise. Mittagsstisch 12 bis 15 Uhr. im Abonnement: 1 Mk. u. 90 Pfr.

**Stuppen Wolk. Knaben**  
 -Hütungen haart. W. Dode 16. Nr. Rauscherstr. 2.

Oskar Maria Graf  
**Kalendergeschichten**  
 Ernste und heitere Geschichten. Sonder-Angebot für unsere Leser. Statt bisher 15,00 Mark in Ganzleinen gebunden **nur 2,85 Mark.**  
 Volksblattbuchhandlung, Gr. Märkerstr. 8